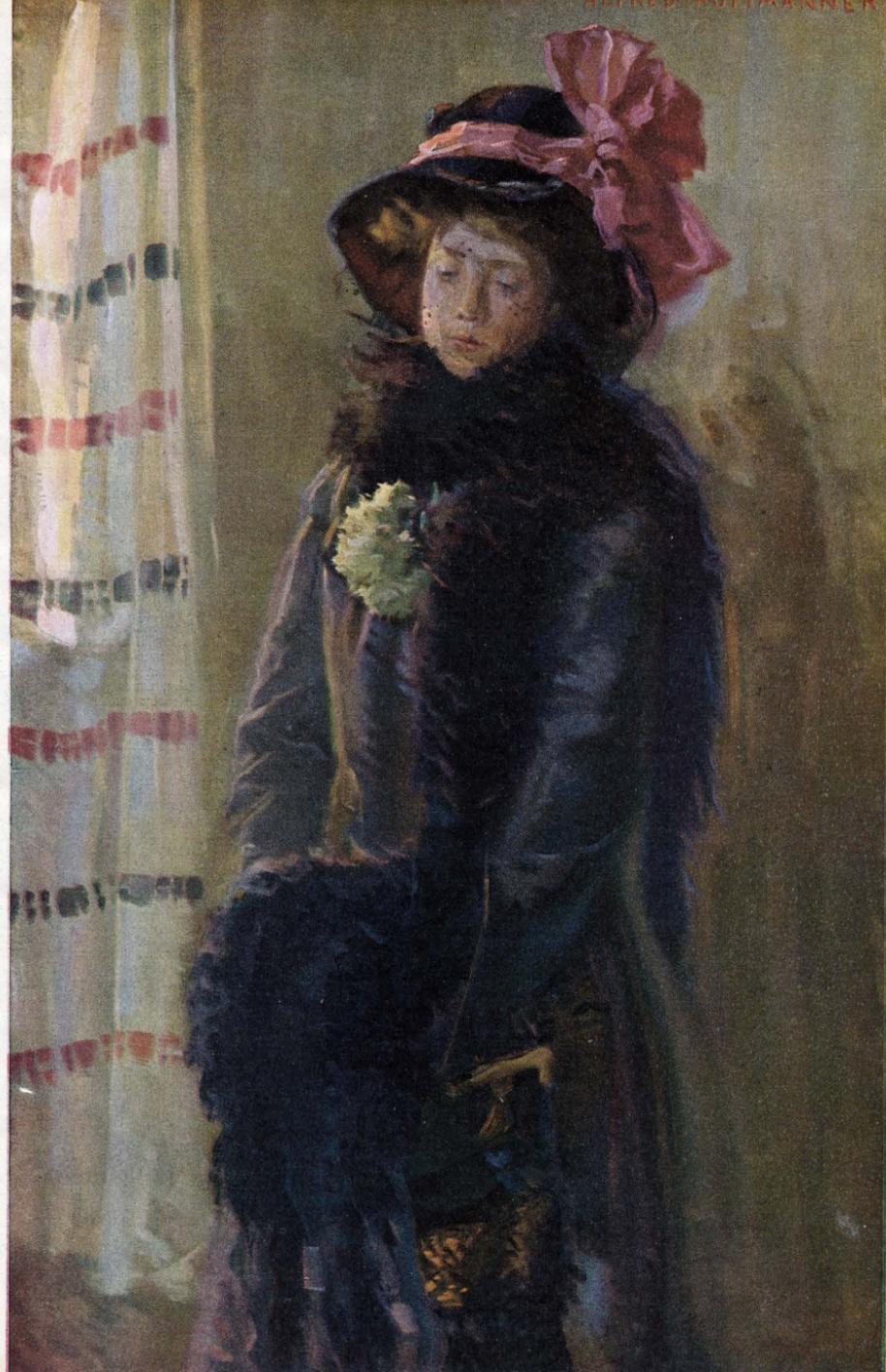


ALFRED TROTTMANNER



Strom im indischen Urwald

Seit tausend Jahren fließt er durch den Wald
Und sieht der nackten braunen Menschen
Hütten
Aus Holz und Rohrgesichter
und vergehn.
Sein braunes Wasser wälzt im lauen
Schwall

Laub und Gräßt und dunklen Urwaldschlamm
Und gährt im glühend steilen Sonnenbrand.
Nacht kommt der Tiger und der Elefant
Und babt lärmend seine schwulen Kräfte
Und brüllt in dumpfer Wollust durch
das Dunkel.

Am Ufer rauscht im trüben Schlamm und
Rohr

Das schwere Krokodil, heut wie vor tausend
Und hunderttausend Jahren; schau und
schlank

Bricht durch das Schiff der wilde Jaguar.
Hier leb ich stille Tage hin im Wald
In röhrender Hütte und auf leichtem
Einbaum,

Und selten ruht ein Klang der Menschenwelt
Verschlafene Erinnerungen wach.

Am Abend aber, wenn die rasche Nacht
Sich feindlich naht, steh ich am Fluß und lauf'je,
Und höre du und dort und fern und nah
Gefang von Menschenstimmen in der Nacht.
Das sind die Fischer und die Jäger, die
Im leichten Boot der Abend überschlägt
Und denen kindlich tiefe Furcht das

Herr erschüttert,

Furcht vor der Nacht und vor dem Krokodil
Und vor den Geistern der verstorbenen Brüder,
Die Nachts sich regen übern schwarzen Strom.
Fremd ist das Lied und mir kein Wort vertraut,
Und klingt mir doch nicht anders als daheim
Am Rhein und Neckar mit ein Abendlied
Der Fischer oder Mägde klingen; ich atme Furcht
Und atme Sehnsucht, und der wilde Wald
Und fremde dunkle Strom ist mir wie Heimat,
Weil hier wie allerorts, wo Menschen sind,
Sich zage Seelen ihren Göttern nähern,
Den Schreck der Nacht beschwörnd

durch ein Lied.

Heimkehrend in der Hütte kargen Schuh
Leg' ich mich nieder, ringsum Wald und Nacht
Und glänzen schillernder Birkendrang,
Bis mich der Schlaf entführt und bis der Mond
Die bange Nacht mit kühlsem Schimmer tröstet.

Germann Hesse

Der Edison der Tierwelt

Bon Othmar Sterzing

Ich war Reporter für die Tagesausgabe des
großen Stundenblattes: „Die Stunde.“

Als solchen war mir ein Besuch bei Satan Butterblank, dem großen halbformlichen Tierzüchter, gefallt worden. Wie alle großen Amerikaner hatte auch er sich aus kleinen Anfängen emporgeschwungen. Ursprünglich Abdecker, hatte er sich, angeregt durch seinen Landsmann Luther Burbank, der die kernele Pfäume und andere Merkwürdigkeiten gezüchtet hat, als solcher viel mit verwandten zoologischen Verhüten beschäftigt und eine Hundertasse Zustände gebracht, welche um den Hals eine wulstige Hundeketten-Rinne trug, so



Das Haus im Walde

Ferd. Alb. Burger

dah ein Verlieren der Kette und der Marke von da ab ausgegeschlossen war. Dadurch es ihm gelungen, die Aufmerksamkeit und Unterhaltung des großen Menschen- und Tierwohlfahrtes Carnegie zu erhalten, bevor dieser noch sein ganzes ungeheures Vermögen zu Prämien für das Entfangen vom Wind fortgewehrte Hütte verdenkt hatte. Als ich vor seiner Farm angelangt war, staunte ich über die ungeheure Größe seines Besitztums. Die Umfassungsmauern schienen wie mit wieselartiger Geschwindigkeit in die Ferne zu laufen und dennoch kein Endziel zu erreichen. Das Portal aber stellte einen riesenhaften Pfleißausbau und ein ebenso riesenhafte Kamel dar, die sich als Symbol der alten und der neuen Zeit in der Höhe mit einem unigen Bruderhaß vereinigten. Die Tür öffnete sich von selbst und schlößt sich nach meinen Eintritte wieder hermetisch. Eine Art Läutwerk erklang und rief mir zu: „Bitte ablegen, drittes Jammin rechts!“

Als ich dort eingetreten war, ging mir Satan Butterblank sofort entgegen und begrüßte mich das herzlichste. Tats wäre ich dabei über einige merkwürdig lange braune Würste gestolpert, die sich heiser kläffend im Zimmer herumwälzten. Sie machten gleich schon Bekanntschaft mit meinen Schöpfungen¹, laute Butterblank. „Das sind meine sechzigsten Dackel. Sie haben sicher schon einzelne dieser Tiere gesehen, deren Leib so lange war wie eine 10-Mark-Wurst. Ich wähle immer die längeren, denn schließlich berührten die mittleren Zügel eines Weibchens den Boden, so verloren ihre ursprüngliche Funktion und wurden zu Füßen. Die ließen sich dann leicht auf die Mäandren fortpflanzen und das Ergebnis sehen Sie hier. Es ist eigentlich mehr eine Spielerei, aber kommen Sie, Sie werden schon wertvoller Schöpfungen zu sehen bekommen,“ und führte mich in seine Gärten.

Auf den Wiesen hinter dem Hause weideite eine Herde Kinder, deren ganzer Leib mit grohen, grauen, hornartigen Schuppen bedeckt war. „Das sind unsere Panzerodisten“, sagte Butterblank, „denen als Zugpferd für unsere Armee eine große Zukunft bescheinigt. Ich war einmal einen Sommer in Tirol und erblickte dort sehr viele Kühe, deren Füße und Lenden ganz mit grohen und dicken Schuppen bedeckt waren; durch Veredlung dieser Eigenschaft und deren Ausbildung über den ganzen Körper gelang es mir dann, diese kugelförmige Rasse herzorzüchten.“

„Was haben denn deren Wärterinnen für glänzenden Schmuck in ihren Haaren?“

„Das ist gleichfalls ein Produkt, dessen Stammland Österreich ist. Das sind die Diamantläuse. Sie entstanden durch Kreuzung der gemeinen Kopfläuse mit einer bestimmten Art von Schildläusen. Die slawischen Volker des Südens und Ostens Europas sind meine besten Kunden. Der König Nilita selbst — Sie sehen,“ unterbrach er sich, „man kann das Angenehme nicht nur mit dem Nüchternen, sondern auch mit dem Unangenehmen verbinden.“

Einige Hunde ließen an uns vorüber. „Doch sind aber doch gewöhnliche Hunde,“ bemerkte ich.

„O nein!“ erwiderte Butterblank, „das ist der canis acacetus, der exzentrische Hund. Es ist mir durch meine Studien gelungen, den Chemismus der Eingeweide des Hundes daran zu verändern, daß die Ausscheidungsprodukte gasförmiger Natur sind. Ein ähnliches Problem beschäftigte mich auch bei einem anderen Tiere,“ fuhr er fort, „die Pferde, die dort grasen, sind das Apfelpferd, equus deforens malum. Diesen Dejeckte sind wirkliche Apfel.“

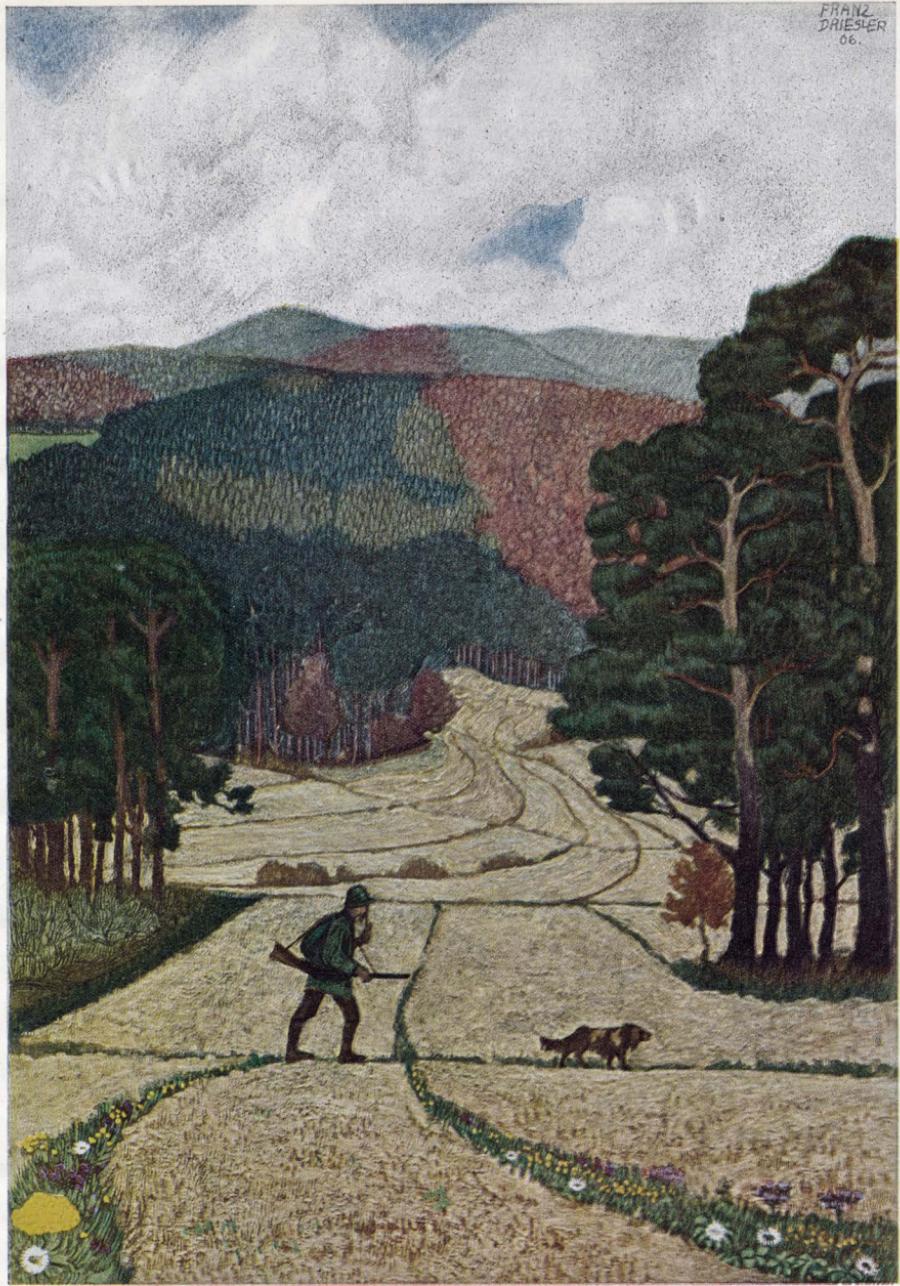
Ich dreudte ihm mein ungeheure Erstaunen aus, er aber lächelte nur und führte mich weiter.

So zeigte er mir, jedes in dem erforderlichen Landbeschafftmittel, den fliegenden Polizeihund und das Briefeckel- oder Postfeuerkänguruh, dessen Sucht von der österreichischen Postverwaltung zur Minderung des deutsch-südostasiatischen Sprachenstroms in Bestellung gegeben wurde. Sie war schon so weit fortgeschritten, daß auf dem Ventil die Züge des österreichischen Wappens deutlich zu erkennen waren. Ferner die Prophezienbart-Gemse, ein begehrter Artikel für den Orient, den stimmlosen Dobermann-Pincher, den Heliotropier, hervorgegangen aus dem Moschustiere, wobei nur der Mothsch der Afrikaner durch den Heliotrop ersehen wurde. Ich hoffe, dieses so klein zu ziehen,“ sagte Butterblank, ob es die Damen in ihren heutzutage ohnehin großen Mäusen verbergen können. Sie brauchen dann nur mit dem Taschentuch auf die Drüse zu tupfen, um es frisch parfümiert zu bekommen.“ Besonders muteten mich die Bonbonringen an. Das waren Karambole mit roten Ohren, daß sie zweimal den Hals einer Dame geschlungen werden können, einem kleinen Leib und einem herrlichen Pelze. Der Verschluß entfiel dadurch, daß die Tiere sich selbst in die Ohrenenden beissen. Sie erzielten enorme Preise.

Ich war mit meinen Ausdrücken der Bewunderung noch nicht zu Ende, als merkwürdige Töne aus den nächsten großen Glashäusern meine Aufmerksamkeit erregten. „Durft ich fragen,“ sagte ich, „was sind diese orangefarbene in der Nachbarstadt für eine Bedeutung haben?“

„Das sind keine Grammophone, das sind meine Singvogelzähne: Caruso-Ampeln, Nachtgallen, weißes Jodles-Liebestod-Schlägen, Auf-in-den-Kampf-Torero-Spechte u. s. w. Aber Grammophone habe ich schon auch. Die werden gespielt und die Vögel müssen singen, während die Wärter kontrollieren, ob alle Töne richtig getroffen werden. Manche Vögel treffen genügend Töne gar nicht und da muß ich so lange ziehen, bis ich ein Exemplar gefunden habe, das den Ton trifft. Sie sehen, es ist eine furchtbare Arbeit, ich beschäftige dabei fünfzehn Leute. Vor allem muß die Begattung vorsichtig überwacht werden. Es passierte einmal, daß sich ein Liebestod-Nachtgall mit einer Walztraum-Nachtigall paarte. Die Mütchine aus den Kehlen der Jungen können Sie sich denken. An Vögeln bin ich überhaupt am reichhaltigsten, hier sehen Sie den Kindergespiel-Papagei. Sie werden fragen, ob so etwas jemand wünscht. O ja! Es befindet sich früher eine steigende Tendenz nach stark schreienden Papagaien. Manches kinderlose Ehepaar, sogar manche Jungfrau, wie unser Spinsters, wünschten Kindergruß an Stelle der früher üblichen Metalltöne. Sie sehen noch die Abendfeuer-Eule, den stundenlangen Rükuduk, eines der einfachsten Produkte, und als praktischsten Fall die Stahsfedern-Gans, welche statt der Kiefsedern

FRANZ
DRIESLER
06.



Novembermorgen

Franz Driesler (München)

Schlachtfeld trug. Für Würthle und Männer
Müller den Schriftschmied, sein Stenomotter
für den Auskunftsmeister, deß herrenlicher Aufzug
in ein Schauspieltheater umgespielt wurde.
Vor allen aber war der Soldat, der die Kugel
begingig, Sie trugen frustriertes Geschlecht und
längten den nachtreuellen Thor Steinfels: „Über den
Scheiterhaufen da wird es war.“

„Ich kann.“
„Sie haben gewonnen, doch der Rabe
ein Strenggott ist.“ Schöles Butterblond, lärmiges
Kam ich höre eine Probe vorfliegen lassen.“

„Ich hande ich denke, ich habe dieses Bild
fieberhaft feucht in die preußendunklen bei diesen
Häuschen, und Sie sind mir sehr dankbar, daß Sie
einer seuerlichen Weiberbelohnung leicht in einen
wunderbaren Zustand gelangen.“

„Mit den anderen Tierkästchen bin ich nun
schlechter beladen“, meinte mein Führer, und das
mit einer leichten Verbeugung. „Aber Sie
haben ich gar nur zwei, den Ratten-Toten-Muth,
der ja eigentlich eine Weißkästchen ist, für Mittags-
blümchen, und die Nachtmutter-Goldstück für
Mittagsblümchen, und Sie können Sie haben Sie
gleichzeitig in die Belieferung.“

„Ja, eine Belieferung!“ rief sie zurück,
als wir klimpten.

„Sie leben in Ihrer Angst deshalb“, lachte
Futterkästchen, „der Blumenkästchen ist allerdings die
größte Weißkästchen, aber diese hier ist ein sehr
seuerliches Weißkästchen, meine Weißkästchen.“ Well! und auch ich mit
seinen Augen jagt über ihr gesuchtes Augenpaar.
„Wie Sie leben, ein ganzer Nord-Schöpfer-
küppchen, und das goldene Blatt, das den
dreißen auf dem Oberland 20 Fragen überwindender
und die auslösen, was weiter Sie Sonnenfresser?“
„Weiß ich Ihnen noch, nachdem ich nicht vom einen
Schöpfer erheitert habe.“

„An diesen Stücken wohnen die Küchleinzen;
sie haben jetzt Honig grünes Öl und be-
fingen in benigen wüsten Staaten, welches das
Mülldeichseln heißt, und ich habe die große Ver-
breitung. Sie werden unter den Bürgern
„Brenn der gelassen Ekelzungen“ in den Handel
gebracht. Werden kann ich Ihnen hier noch
nur eine einzige Sache, die Sie nicht mehr
Gedanke, ob es nicht möglich wäre, Raupen ein-
mal etwas anders als Seide färbigen zu lassen.
Und es gelingt mir. Sie leben hier den Sonnen-
kästchen, und Sie leben hier den Sonnen-
kästchen, und Sie leben hier den Sonnen-
kästchen. Diese Machtung ist, wie Sie leben,
Mülldeichseln, das unter Zeitungen in reich-
schenhaften Tropfen, und Sie leben hier den
einen Leidkasten pro Tag. Zum Abschluß aber
will ich Ihnen noch etwas zeigen“, sagte
er, und weischte die Welt.

„Wir waren bereits wieder am Haupthaufe
angankelt, und der Weißkästchen, dieser Röde
Schurz und legte: „Der Hofe, den Sie hier leben,
ist der eindrückliche Oberhof.“

„Sie machen wohl einen Weg?“ entgegnete
ihm etwas unsicher.

„Nein!“ lacht Batterblond auf. „Sie er-
neutet meine gesuchten Gedanken.“ „Ach, bin aller-
dings kein Weißkästchen, Wohl und gut ver-
trüfe mir im Falle des Gelungen des größten
Gewinns. Denken Sie nur an die Weißkästchen in
meistlichen und politischen Diensten! Es ist
nichts zu hoffen.“ Das Problem der feindlichen
Belästigung wäre mit einem Schlag gelöst!“

„Ich darf Sie in meinem Berichte wohl als
den Edlen der Vermittlung bezeichnen?“ fragt ich,
indem ich ihm die Hand reichte.

„O sehr schmeichelhaft! Edlen erreiche ich
noch lange nicht. Den Sie so gekonnt, mit einer
unbeschreiblichen schrecklichen Erscheinung als
königlichen Würdenträger die Welt ein Dejantum
auf die Weltreise zu bringen! So etwas gelingt
mir nie. Aber ebenso late niemand die Welt im
Sack!“ Damit schüttete er mir kräftig die Hand
und entließ mich.

Reiterlied

Wit Scherenspiel und Blumenpenden
Geht man den Pfeilen nicht zu Leib.

In Eisen gürte deine Leiden,

Der Flamborg ist dein Zeitvertreib,

Und will dein Herz von Schimpfung sprechen,
Wenn deine Faust den Feind erdrückt,
So magst du's aus dem Busen kreischen,
Wie man die reise Taube plückt.

Es mag den Herd dahin die schüren,
Bei seiner Höhe punkt du, frank

Von blöder Reu und sündiger Räthen,

Deine Siegklinge blank.
Harry Pinas

Norddeutsches Land

Endlos die weissgrüne Straße sich spannt,
Blauigkeit und überwältigender
Dreifig sich als Dithmarscher —
Norddeutsches Land.

Blauigkeit Weichholzgrün schüttet den Sand,
Rücksicht los läßt glänz,
Krautkasten von Rügen umkrängt,
Norddeutsches Land . . .

Wellen hehn unbeweg gleich einer Wand,
Irem ein Seele klingt,
Raufen das Seehunde singt,
Norddeutsches Land . . .

Sonne liegt dunkelrot nieder und schwund,
Dämmer umhummert es,
Milie entthummert es —
Norddeutsches Land.
Willy Gelpach

Poetie der Urne

von Max Bauer (Karlsbott)

Auf die Urne eines Schlachtfeldes
Doch sie die Grab vergefzen werde,
Schmied sich es stets mit Erfahrung,
Denn wie des Vaterlandes Ede
Zu heilig keine Helden Stark!

Auf die Urne eines verlustreichen
Regiments

Steh in der Begeisterung Blumen
Darin wie und in die Säfe ist,
Schwammus nur für dich bestimmen,
Vaterland, zu Staub gemacht,
Aber leicht und ruhig morden,
Droht ein neuer Krieg herau,
Junge Husaren lösen
Aus der alten Ede auf!



Regiments-Exerzier der Ohlauer Husaren

Max Feldbauer (München)

Pflegen Sie Ihre Frau zu prügeln?

Antwort auf eine Rundfrage

Von Eugen Zeltai

Löbliche Redaktion!

Mit Vergnügen greife ich nach der Feder, um Ihnen zu dieter interessantem und intimen Frage meine Meinung darzulegen. Die Fragestellung an sich ist bewundernswert, weil aus dem Rahmen des Lebens geschöpft. Eine törichte Fragen, wie zum Beispiel: „Wen halten Sie für den größten Mann?“ Welches ist Ihr Lieblingsbuch?“ usw. usw. dienen nur dem Zweck, um in Zeiten der Manuskripten-Ecke die Spalten der Blätter mit Geschreiß und Druckerschärze auszufüllen. Eine gelungene Frage aber wie die obige ist geradezu berufen, in den verfehlten Schichten der Gesellschaft den Samen der Eregung zu verstreuen, ist doch die Mode der Frauenhälfte vom einfachen Kind des Volkes aufwärts bis zu den blauäugigen Altklosterläden im Schwange. Zumindet dürfte dieses Thema überall angegriffen werden. Fragen dieser Art klären die Situation, verbreiten die Kultur und geben Anlaß zu den interessantesten Gedankenaustauschen.

Ich, löbliche Redaktion, verfehle offen und manhaft meine Ansicht. Ich leugne nicht und will nichts verschleiern. Tatsache ist, daß ich meine Frau prügle. Vielleicht klingt dies im Jahrhundert der Aufklärung ein wenig brutal, insbesondere im Munde eines Mannes, der – wie ich – mit ausgezeichnetem Erfolg seine Rechtsstudien beendet hat und in dem sich eine vornehme Erziehung mit einem tadellosen Benehmen, die Liebe nach Ruhe mit der Achtung und Ritterlichkeit der Damen gegenüber paart. Ich vertrage dies nicht, um mir und meiner ohnedies blühenden Adooekantenklage Reklame zu machen, sondern darum, um vor dem unbefangenen Leser weniger einen Zettel des Vorhangs zu läufen, der meine innere Welt verröhrt.

Warum ich dennoch meine Frau prügle? Ich weiß es selber nicht.

Lassen wir die Philosophie beiseite. Müßlicher wird es sein, wenn ich dem Leser Lassfahnen verbreite und gurtrüttigend in den Schoß der Vergangenheit erjährige, wie, warum und unter welchen Umständen ich meine Frau zum erstenmal prügelte? Dabei umgehe ich wiffligst die Frage der Partizipation. Ich haranguiere niemanden, seine Frau zu verprügeln. Anderseits rede ich auch niemandem davon ab, wovon er nicht lassen kann. Jeder nach seiner Façon. Ich fürchte nur einige Daten zur Geschichte der modernen Ehe. Es ist ein simples Zeitbild, das ich hier aufstelle, oder, wenn es beliebt, eine Moralstrophe.

Auso: Meine Frau ist ein ungemein lieber Geschöpf. Sie ist kaum zehn Jahre älter als ich. Infolgedessen nüchterner, unverfahren und von geingerem Sinn für den Ernst des Lebens. Sie dünkt sich das Schönste und reizendste Weib auf dem Edendorf und vermeint Gott habe die Welt nur darum so rüsch in sechs Tagen erschaffen, um am siebenten bereits an ihrer Annuität sich zu erlöhen. Es liegt auf der Hand, daß jedes Wort meiner Frau von goldener Weisheit überfließt. Gelehrte und Väter können sich irren, meine Frau behält immer Recht. Denn meine Frau verfehlt alles. Sie ist in der Chemie ebenso bewandert wie in der Sternenkunde. Nicht als ob sie das eine oder das andere jemals erlernt hätte, sondern weil sie sich über alles mögliche kümmert und überlegen äußert. Hat sie sich in den Kopf gelegt, daß nicht die Erde um die Sonne kreife, sondern die Sonne um die Erde, so hilft dagegen keine Einwendungen; die Erde muß wohl oder übel stehen bleiben, die Sonne aber, ob sie will oder nicht, kreisen, solange es meiner Frau beliebt. Sie zu überzeugen ist unmöglich, weder mit Gründen, noch mit Beweisen, weder mit Bitten, noch mit Flüchen oder Zwistigkeiten.

Davon abgesehen lebten wir jahrelang sehr glücklich miteinander. Ich kann bald darauf, daß hier nur ein Ding komme: man müsse ihr in allem beipflichten. Ich, löbliche Redaktion, bin philosophisch veranlagt und liebe die großen Emo-

tionen nicht. So oft nun meine Frau behauptete, daß der Stoh zu den Sängertieren gehöre, weil er Blut saugt, gab ich ihr es schriftlich, der Stoh gehöre zu den Sängertieren; als sie mir mit Jahren bewies, daß wir uns ein Automobil anhaften müßten, weil es so billiger als mit den Elektrischen wäre, zauderte ich keinen Augenblick, sondern kaufte das Auto. Es kostete mich viel Geld, bei Gott, ich war, meiner Treu, öfters nahe daran zu zerfallen, aber ich hatte wenigstens Ruhe und Frieden.

Meine Freunde, die darum wußten, verachteten mich darob. Und doch hätten sie unrecht. Die Ehe ist ein ungemein kompliziertes Ganzes; dieselbe Wahrheit, die selbe Regel läßt sich nicht restlos bei allen Ehen anwenden, denn was für die eine ein Heilmittel ist, ist für die andre Gift. Jeder kennt die Gebräuche seiner Ehe am besten, ein Narr, der nicht selber diese Gebräuche zu kurierten ver sucht, sondern die Hölle fremder Doktoren in Unprach nimmt.

Simmerin beobachtete ich im Laufe der Zeiten, daß die Ruhe und Nachgiebigkeit, die ich mit aufgelegt hatte, zu Schwaben begann und etwas wie Nerozität und Eregung, sich meiner allmählich bemächtigte. Das war ein sickerliches Zeichen des Alterns, ist doch stets der junge Mann der Besonnene und der alte der Unbesonnene. Ich fing an der Läunen meiner Ehegattin überdrüftig zu werden und oftmals geschah es, daß ich mich mit ihr in einen Disput einließ.

Meine Frau war anfänglich erstaunt. Es geschah sie nicht, im Gegenteil. Ihr Leben war bisher ohne Aufregungen verlaufen, ihr Wille entschied, ihre Bescheide wurden ohne Widerrede ausgeführt. Daher hatte meine Frau gesagt, die wahre Hülfelosigkeit bettehe darin. Jetzt sei daraus, daß es um soviel ergötzlicher sei, nach harten Kämpfen zu siegen. Nun jauschte sie förmlich auf, wenn ich ihr in frigideiner Sache widersprach, und mit einer tüdfischen, weiblichen Schlafheit wußte sie immer wieder neue Szenen heraufzubringen. Sie erfann lästige, kleine Bosheiten, um mich aus meiner Fassung zu bringen. Die Luft war elektrisch geladen, ich fühlte, das Gewitter würde ausbrechen, der Blitz herunterfuhr, und es protzäßer auszudürzen: daß ich meine Frau schlagen werde.

So geschah es auch. Die unbedeutendsten Ursachen lösen die wichtigsten Ereignisse aus.

Wir kamen vom Abendbrot nachhause. Ich wollte noch bleiben, aber meine Frau drängte ohne

jeden Grund zur Eile. Das heißt, Pardon, ich will nicht ungerecht sein, sie hatte wohl Ursache dazu. Die Ursache war, daß sie am nächsten Tag der Königin kündigen wollte. Dieser Entschluß ging unzähllich in ihr auf, als wir in das Gasthaus eintrafen. Von diesem Augenblicke an lag sie mir ohne Unterlaß in den Ohren, wir sollten nachhause eilen. Und wiemohl ich keinen Zusammenhang zwischen dieser Eile und der Kündigung am andern Tag sah, machten wir uns, kaum daß wir das Abendmahl heruntergeschluckt hatten, auf den Heimweg.

Zuhause drang sie in mich, ich sollte die Königin aufwecken und ihr auf die Stelle kündigen. Mit Rücksicht darauf, daß Mitternacht vorüber war, wies ich ihren Antrag zurück. Darauf entspann sich eine leidenschaftliche Debatte, in deren Verlauf mir plötzlich die Halle überließ.

„Jetzt aber soll's genug sein!“ heulte ich mit einer überirdischen Stimme. „Kein Wort mehr, sonst haßt ich dich zu Brei...“

Eine Weile starnte mich meine Frau wie abwesend an, dann warf sie mir wortlos, aber entschlossen die große Stehlampe, das Hochzeitsgeschenk eines meiner Klienten, an den Kopf. Die Lampe zerbrach klirrend, ich aber ließ vor Erstaunen den Mund offen. Ich kam gar nicht zu Wort, denn meine Frau stürzte mit der Entschlossenheit eines Panthers auf mich zu, krallte sich an meinen lorglings gepflegten Bart fest und drückte mit drei kräftigen Streichen einen für drei Wochen gültigen Stempel auf mein Gesicht. Darauf knüpfte ich schluchzend zusammen und trug in Herzzerreißendem Ton aus:

„Er hat mich geschlagen! Der Elende hat mich geschlagen! Ach, Mama, wenn du das wüßtest...“

War ich zuvor vor Verblüffung wie auf den Mund geschlagen, so verlor ich jetzt ganz die Sprachfähigkeit. Der Schreck machte mein Blut in den Adern gefrieren. Ich hätte sie geschlagen, ich...“

Aber ich hatte keine Zeit zur Überlegung. Meine Frau sprang plötzlich in die Höhe und rief mit blühenden Augen, begeistert, hingerissen aus:

„Du hast recht getan! Du hastet Recht! Ich hab's verdient. Ich bin das schlechteste Frauenzimmer, du aber der beste Mann der Welt. Ich bitte dich an: Erst jetzt fühle ich, wie ich dich liebe, seitdem du mich geschlagen hast, seitdem ich weiß, wie stark du bist, daß du ein Mann bist...“

Damit fällt sie mir zu Füßen und küßt mir die Hände und weint und fleht, ich sollte ihr vergeben, weil ich sie schlug. Kommt ich was anderes tun? Mit vor Stolz geblähter Brust verzerrt ich ihr, nachdem ich ihr ans Herz gelegt hatte, sich künftigen Reserve aufzulegen und sich schön zu vertragen, denn das sei nur der Anfang, nächstens bekomme sie Schläge, daran sie sich noch als Großmutter erinnern werde. Worauf meine Frau mir noch einmal und noch gehorsamer die Hand küßt und mit Tränen in den Augen schwört, ich würde niemals, niemals wieder Ursache haben, sie zu schlagen. Denn diese Prügel waren etwas Entseßliches: sie habe noch niemals Schläge bekommen, auch von ihrem Vater nicht, und es wäre eine furchtbare Schande usw. usw.

Seither, löbliche Redaktion, ist meine Frau wie ausgewechselt, ettel Sanftmut und Nachgiebigkeit, es gedieh jetzt immer, was ich will, immer behalte ich Recht, seitdem kreist wieder die Erde um die Sonne, der Stoh gehört nicht mehr unter die Sängertiere, das Auto haben wir verkauft, kurzum, wir leben wie Tauben. Einmal in sechs Wochen posaust ich zwar einen Kicker, dann haue ich sie auf überwältige Weise wieder durch und abermals kehrt Glück und Frieden in unsere kleine Behausung ein.

Das ist es, löbliche Redaktion, was ich dem Lesepublikum zu unterbreiten habe. Und noch mal, ich nehme in dieser Tage keine Partei. Ich heiße niemanden auf, seine Frau zu prügeln, wie ich auch niemanden davon abrede. Ein jeder tut nach seinem Gaudiiken!

Mit vorzüglicher Hochachtung

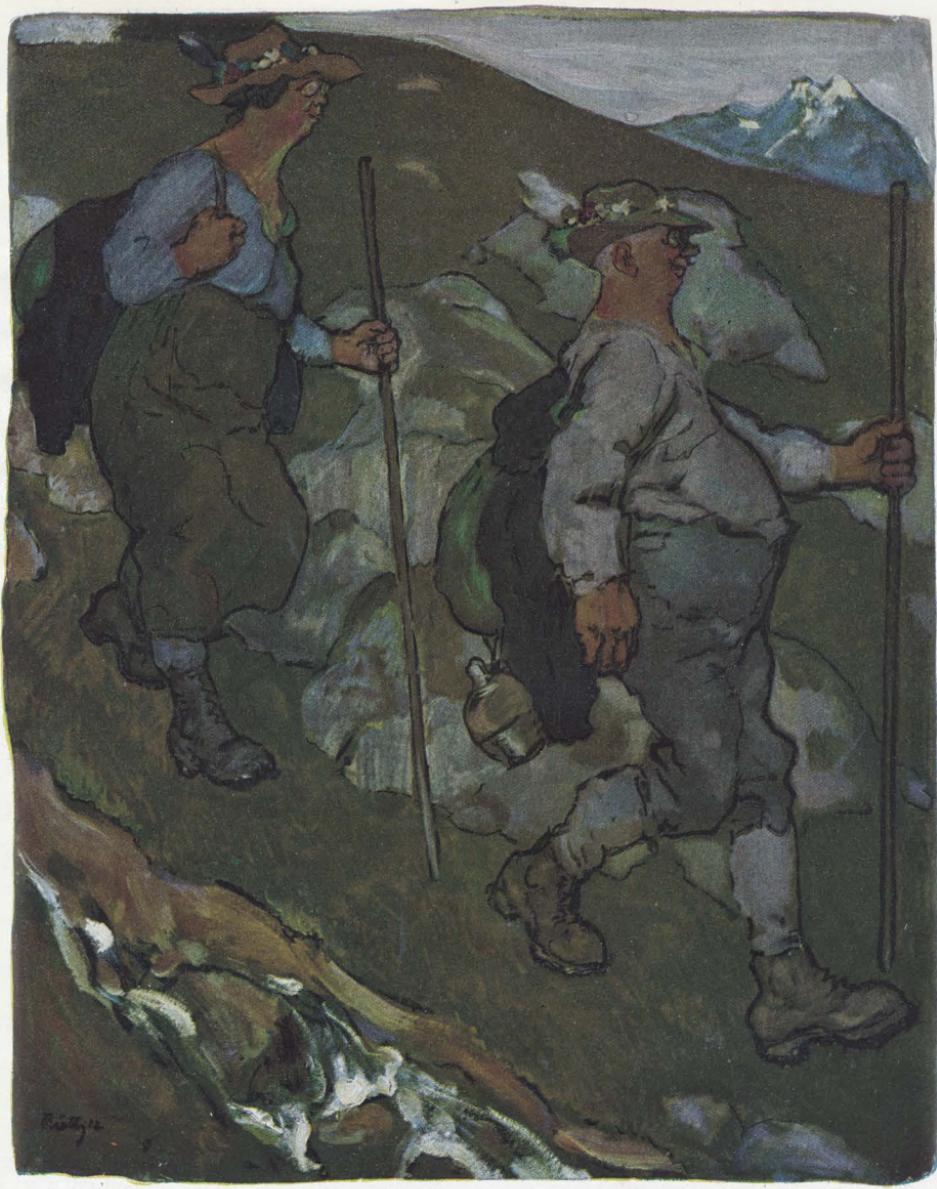
Dr. Otto v. Borowsky, Anwalt.

(Aus dem Ungarischen von Alfred Eisler.)



Arthur Hirth

„Wenn ich nur den Kerl erwischen könnte, der das glückliche Familienleben erfunden hat!“



Mimikry

„Siehst, geliebte Amalie, erscht jetzt nach achtwechentlichen Gebrauche hat sich unsre Doalette der härlichen Gebärchnatur schilvoll angebast!“



Reife Früchte

Theo Martiny (München)

Tausend und eine Nacht

In tausend Nächten voll von Kummerträumen,
Erschien mir eine Hoffnung ohnegleichen,
Ein großes Traumziel, niemals zu erreichen.
Und stöhnend grub ich mich in meine Kissen.

Bis Schmerz und Zorn mich frevelhaft entflammtten,
Und mein Wünsche wie Fanfaren klangen,
Aufrührerisch in alle Tiefen rangen,
Zum Himmel und zum Dote der Verdammten:
Dann kam die eine Nacht bei Dir, Geliebte!
Wilhelm Klemm

Furor illyricus

Eine Geschichte von der Grenze

Von A. von Vestenhof

Als er zu Ende war, gab ich ihm die Hand und wünschte ihm Glück zu seiner Wahl, gewiß würde ich zu seiner Hochzeit kommen, und die dienstfreien Herren auch.

In der Tat, es war eine gute Partie — für beide — Er jung und brav — etwas hüpfig albernd — sie, die Ältere zweier allerliebsten Schweibern, etwas verschüchtert und nervös durch die lange Brauhaft im Hause ihres Vaters, des reichen Perovic von Salona, nach der Stille und Ruhe des Sacré coeur in Triest, wo sie erzogen worden waren.

Ich selbst hatte für meinen Feldwebel beim Alten den Freiwerber gemacht — als die Tränen der „Weiber“ und die ehrlichen Worte des Freiers sich als fruchtlos erwiesen hatten; was denen nicht gelungen war, gelang den Goldborten, Medaillen und den Glässern des schönsten Hauptmannes der Garnison, (natürlich!) — weil der andere auf Urlaub war! — und er gab nach — und da nun der Anfang so gut war, wurde zwischen vielen Tassen Kaffee — Glässchen Céta (eine Art Cognac) und Zigaretten — die Mützig ausgemacht und der Hochzeitstag bestimmt, und so war alles in besserer Ordnung.

Wenn nur eines nicht gewesen wäre, der Alte als Montenegriner hielt es mit dem Großvater; Fabrizio war als Soldat sabislos, wenigstens äußerlich. Im Herzen hielt er es mit der Rasse der früheren Herren des Landes, von der er abstammte.

Dann kam der Hochzeitstag heran — ganz glatt ging's in der Zufriedenheit auch nicht ab, aber es ging immerhin. Umso mehr, als der Alte seinen zukünftigen Schwiegerkind lebhaften Gesinnungen sahen, wie er früher seinen rechtmäßigen Sohn geliebt hatte, bevor der gegen seinen Willen ein armes Mädchen aus einer italienischen Familie geheiratet hatte, und den verloren hatte. Daran konnten keine Bitten und Tränen des „Weiber“, kein Juwelen des Papen, nicht einmal das Achtsaminderten von S. Sabo, der doch die Trauung seiner Tochter vornehmen sollte, etwas ändern — nicht einmal der Namen sollte mehr genannt werden vor ihm — denn er war der „Herr“ im Hause.

Statt dieses ungewöhnlichen Narren sollte Fabrizio seine Werte und die große Seiterei übernehmen, bis seine Militärtaten abgelaufen wären. Das war doch ein anderer Mann, als der armselige Musikkant, der Pero.

* * *

Der Hochzeitstag war da:

In einer Unmenge von Karosseen von unglaublicher Verfehltheit war man zuerst durch den Sand der Landstraße — dann durch den lichtsitzenden Kastaniengewald zum Dom gefahren — dort in dem goldglänzenden Dunkel war die heilige Handlung vor sich gegangen — nach dem düsteren Ritus der orientalischen Kirche.

Auf grauen silbernen Platten irrten, barba-
rischer Alter war das Broi herumgetragen worden von jungen Diakonen mit langen Haaren — ge-
räuschlos wanderten die zwei ministrirenden, schwärzartigen Böpen durch die Türen der be-
maulten Holzwand, die den Altar vor den Bildern der Gläubigen verbirgt — bald mit dem schweren Messbuch — bald mit Kelch und Kämmdosen aus ein. Immer tiefer sinkt der weisheitsfleierte Kopf der Braut, die neben den häblichen, ernstten Soldaten auf der kleinen Bank ganz vorne kniete — immer tiefer unter dem schüttenden Dommer des Chors, der mit fonderbarem Klangmuss einige Sätze in einer längst vergessenen Sprache ausstöhnt — wie Pofamien klingt das gehemnis-
volle Singen, dann ein tiefes Glockenton, und aus der Tiefe rechts kommt aus einer Wolke von Weihrauch der alte weißbärtige Achtsamdrift im



F. Heubner

Der wilde Jäger

„Jesus — a ha! — Herrgott bin i
erschrocken!“

goldstrohenden Ornament mit Mütze und Stab, be-
kleidet mit Priester und kleinen Buben, die die
Rauhköpfer schwingen.

Meine kleine Gefährtin, die rechts neben mir hinter dem Bräutigam steht, gibt mir ein Zeichen und hebt das kleine Kränchen und setzt es aufgesetzt über den Kopf des vor ihr Knieenden — ich tue dasselbe bei der Braut — dann kommen die Fragen und Antworten — dann umarmt der weißbärtige Bischof den jungen Chennam und küßt ihn querst die rechte, dann die linke Schulter — umarmt dann die Braut — die seinen Arm küßt und dann komme ich daran, dann meine Partnerin, deren schüchterner Blick mich zur gleichen Zeremonie anfordert — ich höre um mich her eine ziemliche Weile lang nichts, als das Geräusch sich streifender Gewänder, das leise Schratten von Füßen und ein Gesicht nach dem anderen neigt sich über meine Schulter — Mädchen — alte Frauen — Männer — Knaben — Menschen, die ich nie sah und die ich nie sehen werde.

Und dann kam die Piratendreiecke zurück in einer langen Wagenreihe in Staub und höllischer Hitze zwischen Bischöfchen und Empressenwölbchen durch — die Kleine neben mir hat ihren großen, weißen Schleier, so gut es ging, über mich ge-
kreist, und ihr Kränchen von Blumen, blässen Rosen und Myrthen versteckt sich an meiner Schulter und der Staub ringsherum schleift uns ein — wie eine Wand.

Böller kraden — wir sind vor der Villa des Perovic — eigentlich ein vierstöckiger, massiver Turm aus der Zeit der Kaiser — mit Aborten — wie sie im Lauf der Jahrhunderte aus dem umliegenden Drummerwald entstanden — weite, schmalzige, weisheitsfleckige Gemächer mit dem notwendigsten Hausrat ausgestattet, nur im Treppenflur, die Winde mit Gemälden schmücken lassen, im mittleren breiteren Foyer, umfaßt von den barocken Rand-

leisten altitalienischer Art, ein kleines Bildchen — eine Nixe — ein müßigende Olympia genau so gemalt, wie die Handwerker malten zur Zeit, als Pompeji verlankt. Sopraponten — die und da ein Fries — Blumenkränze — Früchte. Im größeren Nebenraum ist die Tafel gedeckt, um hier unten hatte man die einfachen Strohsessel — die sonst die Wände des Tinello dicht belegen, gefüllt.

Auf dem alten Kreuzleuchter, einzigen greifen kostbaren Spiegeln in dicken, geschnittenen Holzrahmen und alten Schiffsschränen ist das Gemach leicht.

Schwüler Küchengengeruch erfüllt das Haus.

Auf den Damaststühlen, die die Tafel bedecken und auf allen Seiten bis über den Boden herunterhängen, stehen auf einer Anzahl kleiner, gewöhnlicher Tellerchen die Brotgerichte, schwärze und grüne Oliven aus der Iippa, gefüllte Sardellen in Öl, papierdünne Schnitten der herzlichen Salami von Derona und von Mailand, des berühmten rohen Schnitts von Punta Rota — getrocknete Feigen — daneben kleine, ordnige Glässchen für den alten Teekochschnaps, der dem besten Cognac in nichts nachsteht.

Bor jedem Stiel ein Teller, oben feinen Porzellan aller möglichen Marken, unten englisches Steingut, dabei Meißner, Gabel und Löffel vom feinsten, alten Silber angefangen bis zum aus dem Wirtshaus nebenan geborgnen Besteck mit schwärzen Holzgriffen und Blechhöfeln.

Nun vor dem Platz des Brautpaars zwei Bögen mit duftenden Blumen.

Einer der Neffen des Hausherrn, der als Zeremonienmeister fungiert, weist die Plätze an: rechts neben der Braut den Bischof, daneben die Brautmutter, links neben meinem Feldwebel ich, neben mir Gianettina, meine allerliebste Gefährtin des Tages — gegenüber der Braut der Alte, um ihm seine wenigen Verbündeten und Freunde — alle prächtige, schmuckehaute ältere Männer mit herabhängendem Schnauzbart — die mit Handkarre und silbernen Putulen im Gürtel und der kleinen schwärzen Mütze auf dem Kopf breit dastehen und gieren auf die kleinen Teller schauen.

Sie sind noch etwas geniert durch die Anwesenheit der Frauen an der Tafel, vielleicht auch durch mich. Sie sprechen meist sehr lächelnd, und meine Nachbarin erwidert, wenn sie mir leise eine oder die andere Unsichertheit überträgt. Sie weiß, ich kann nicht sehr lächeln, und vergißt nie meiner italienischen Antwort beizutragen, daß ich Gottodin sehr lächle. Sie neint mir auch alle die Namen aller der Männer — meist auch alle die Namen aller der Männer, bei einem jüngeren Mann in weißem Rock mit harten, verblassten Bügen, verdunkelt sieht ihr Antlitz. „Der da hätte ihrer Schwester früher einen Antrag gemacht und sei von ihr abgewiesen worden — trotzdem ihm Papa ganz gerne gemocht hätte — auch, was für Schläge! „Alle damals bekommen habe“ von Papa! Aber sie sei jetzt gebüsst.“ „Der abgewiesene Freier alter hätte wieder — die Schwester — heiraten? — „nein — nein — auch sie möge ihn nicht — und dann sei sie noch viel zu jung.“ Sie blickt sie hinzu und weg.

Der Schmaus beginnt:

Zwei Dienstmädchen und die Neffen des Hausherrn kommen mit den großen, vierzähnigen Schnapsflaschen — ein kleiner Schluck und eine getrocknete Feige eröffnen das Mahl — das ist in Sitte, wahrscheinlich um den Geschmack der Cigarette, die man bis zum letzten Augenblick im Munde hat, zu befechten. Dann wird Wein in die Gläser gegossen, schwerer, dicker, tintenfarbiger Wein von Lissi und jeder angibt sich seine Lieblingsbissen ein von kleinen Tellern.

Noch bevor die gesuchte Eierpeife aufgetragen wird, wirkt schon der Wein — nur wenige nehmen sich Zeit, ihre Teller weiter mit Maisbrot auszuwischen — dann kommt die Minestrina — dann „pasticchio d'entrambe“ (gebackene Makaroni mit Hacke von dem Eingeweide junger Lamm) — gebackene Süßigkeiten mit Zucker — (Schluß auf Seite 1408b)

Erfolgreiche Zeitgenossen

Von Karl Arnold (München)



Baron Sattelheim, dessen Rennpferd „Tiffl“ bei allen großen Rennen als Sieger hervorgeht.



Der Bahnhofspörtier vom Bahnhofspunkt Mayerhausen — der die meisten Orden erhalten hat.



Der Ausgeher einer großen Bank, der es bis zu 800.000 Mk. gebracht hat, lebt still und zurückgezogen in Amerika.



Ignaz Mutterer, ist seit 36 Jahren Stammgärt im Mathäserbräu.



Maria Emeran ist zum fünften mal Witwe und gedenkt sich demnächst wieder zu verehelichen.



Der glückliche Dichter X X, dessen sämtliche Werke mehrmals konfisziert und immer wieder freigegeben wurden.



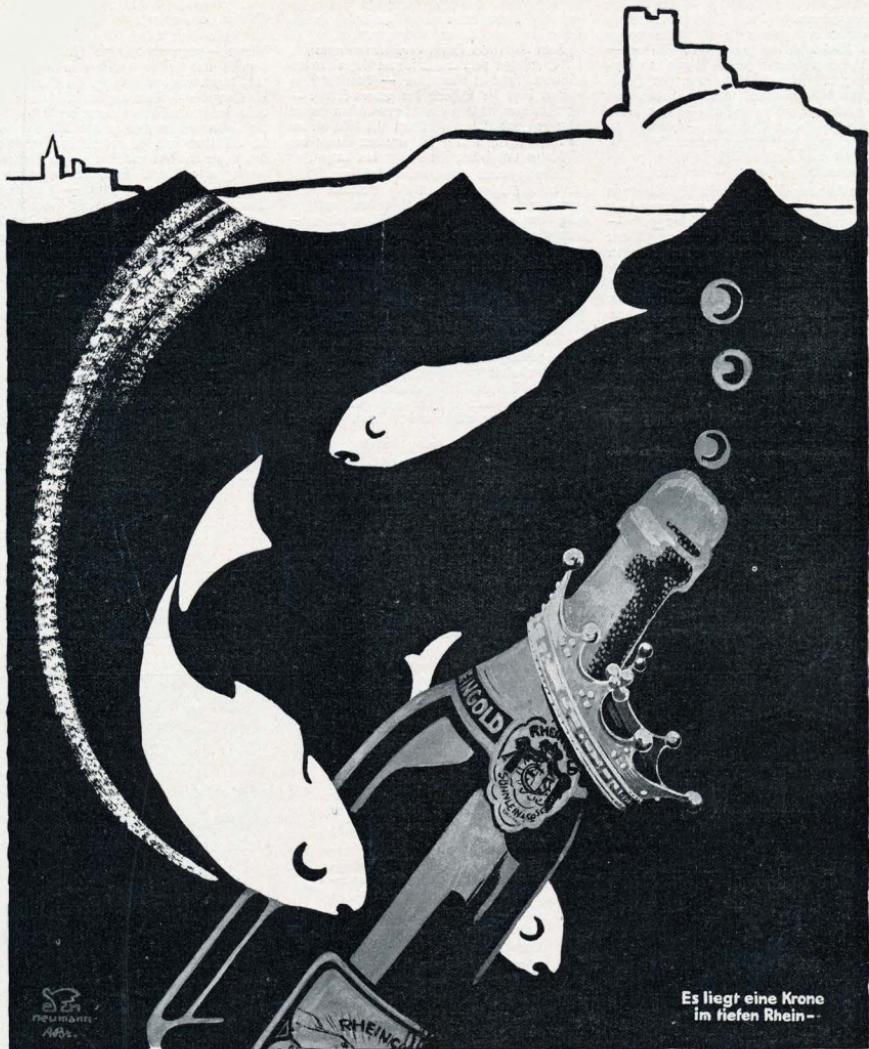
Regierungsoffizießor von Schwarze-meier, dem es gelang, bei Ritter Dr. von Orterer eingeladen zu werden.



Der Futurist Gionelli, dessen hochversicherte Kollektivausstellung in einem Berliner Lagerhaus ein Raub der Flammen wurde.



Frau Oberlehrer Weßinger, die siebzehn Kindern das Leben geschenkt und noch keine Zeit hat, müde zu sein.



Es liegt eine Krone
im tiefen Rhein...

SOHNLEIN RHEINGOLD

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

kleine Barbons in Öl gebraten — (Rohbarben) gebadene calamai¹⁾ (Tintenfische) mit Zitronen, mit Hühnern und grünem Gemüse zusammen gebrütes Rindfleisch auf ungeheuren Blättern — einer nach dem anderen der Gäste gibt den Aufwärtern zuerst seine Pistolen, dann den Handschuh, zuletzt den breiten, schweren Ledergürtel, die Kragenknoten werden geöffnet — immer lauter wird das Ho-Ho der Ladenden — immer röter die Kopie, auch die Wangen meiner Nachbarin, wenn ich darauf bestehe, daß sie mir einen der meißelblauen Wiss überreicht — das arme Ding!

Dann kommen Tritoli, runde süße Dinger in Öl gebacken, ganze Truthähner, von denen jeder sich ein Stück herunterknabbert, oder auch — reist, wie's eben kommt, und immer neue Weine kommen, angekündigt von dem Haushofmeister nach Jahrgang und Ort; Weine vom Festland, von den Inseln, von Griechenland — ab und zu steht einer von den Gästen auf und trinkt die Gesundheit des Brautvaters, des Bräutigams oder sonst eines Anwesenden — unten im Hof hört man den Lärm, der Arbeiter und Kolonien des Hausherrn, die an einer langen Tafel schmaufen. Türwacht — Knäfer sind die Perouvie ni gewesen. — — —

Es wird unerträglich heiß — trotz der offenen Türen und Fenster — und ich sehe mich nach frischer Luft und Kaffee.

Wie lange wird diese wüste Tresserei noch dauern?

Endlich kommt der Champagner in Spülgläsern und darnach das Hauptgericht.

In einem langen Holzschiff tragen feierlich zwei Leute des Hausherrn einen ungeheuren goldglänzenden Hammel herein, am unbekleideten unteren Arm der Tafel hat man das Tischtuch hinauf-

gehoben und auf die Holzplatte den Braten gelegt. Die beiden Leute ziehen den Spieß heraus und geben zur Türe und lachen tranken.

Zum Tisch tritt Sipe, der Jeremoniemesser, mit Grandezza zieht er aus seinem Paß einen ungemein schweren Handteller — haarscharf gesäfft blägt die Schärfe der grauen Klinge den Hausherrn richtig einige Worte an den jungen Menschen und einmütig blicken sich Alle, die um die Tafel sitzen, blicken sich um den Saum des Tischtuchs und heben ihn bis zu den Augen.

Alles lädt und schreit, meine Nachbarin läuft mit hastig zu, den Alten die Jeremonie nachzumachen, ich sehe noch, wie Sipe den Handschuh hebt, dann ein Schlag, daß die Gläser hüpfen — mannskopf spricht das Taf aus dem Braten, der sauber, der Länge nach in zwei Hälfte geteilt, auf der Tafel liegt; noch ein Heiß und der „jaraz“ ist gewertet.

Die Gäste lassen das Tischtuch fallen, manche wischen sich Augen und Haare aus — es sind das die, die sich ungeschickt hinter dem Tisch verbargen oder zu betrunknen waren, es zu tun, und dafür gehörig ausgelacht wurden, während der Hausherr den Schwertträger zur gelungenen Kraftprobe für den Ernstfall gratulierte. Wehe ihm, hätte er sich seiner Aufgabe nicht gewachsen gegeht. Jahrelang würde er den Spott zu tragen gehabt haben.

Und diesem Gang ist die Tafel offiziell zu Ende. Es wird zwar noch Konfett und Obst aufgetragen, aber nur die Damen kosten davon — die Männer trinken weiter. Der Archimandrit erhebt sich, dankt dem Hausherrn für das Mahl, ein allgemeines Ahschlußsingen und ich will die Gelegenheit ausnutzen um mich auch zu empfehlen, da umfassen die Hände meiner Nachbarin meinen Arm: „Bitte bleiben Sie noch — ich fürchte mich, ich fürchte mich!“

Ich sehe ihre Augen angstvoll auf eine kleine Gruppe am Kopfende der Tafel gerichtet.

Neben dem Alten steht der junge, finstere Mann — der abgewiesene Freier und lächelt hämisch und spricht halblaut mit ihm — der lächelt grimmig und schüttet ein Glas Wein in die Gurgel und hält in den Tisch und schreit: „und der feinen Namen nemmt, der ist hin!“ Und die Andern nicken ihm zu und klopfen ihm auf die Schultern und stoßen mit ihm an. Diewel spricht der Finstere mit dem jungen Cheparo — traurig seine Miene. Das, was er erzählte, muß beiden sehr zu Herzen gehen — und die junge Frau nimmt, der Feldwebel zieht seinen Rock herunter und räuspert sich und geht zu dem Alten.

Ich war auf den Borgarten erst aufmerksam geworden, als ich das junge Mädchen neben mir aufstehen sah, um sich dem Schwager in den Weg zu werfen — der weite Weg um die lange Tafel herum, durch die vielen Sessel durch fiel auf.

Fabrizio war schon beim Alten — er hatte seine Hand auf die Schulter des Schwiegersohns gelegt und seine freimütigen Worte klangen durch die momentane Stille:

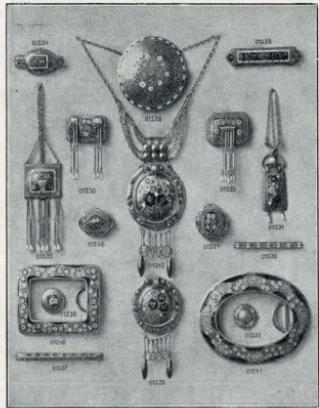
„Vater — denkt an diesem glücklichen Tag auch an Euren armen Nicolo, der mit Weib und Kind im Elend . . .“

Riemand konnte da mehr helfen. Mit herausstehenden Augen und leichenhaft vor Wut war der Alte aufgeprungen — ich sah Fabrizio zuerst zurücktasten, dann dem Alten, der zur Tür hinausflügte, nachsehen — dann ein Durcheinander und am Treppenflur lag über ihren toten Mann geworfen, die Witwe.

Nach drei Tagen erst fand man den Alten verstellt in einem verunreinigten Hause.

Arme Nine!

¹⁾ calamai e barbon, mangia del baron.



Moderner Schmuck

muß nicht nur echt und solid, stilvoll und edel, einfach und elegant sein. Er hat seine besondere Fasson. Sein Einkauf ist Vertrauenssache. Man wende sich daher nur an ein erstklassiges, renomiertes Haus, das für Echtheit, Vollkommenheit und Preiswürdigkeit jeden einzelnen Stückes durch seinen gefestigten Ruf die sicherste Garantie bietet. Unsere Bijouterien und Uhren sind ausgewählt schön, gut und zeitgemäß. Unsere Preise sind die alltäglichen, bürgerlichen Preise für Barzahlung, obchon unser Vertriebssystem auf der langfristigen Amortisation beruht. —



Stöckig & Co.
Hoflieferanten
FÜRST LIPPS

Dresden - A. 16. (für Deutschland)
Bodenbach i. B. (für Oesterreich).

Bei Angabe des Artikels an erste Relektanten kostenfrei Kataloge:

- R 8: Moderne Pelzwaren.
- U 8: Silber-, Gold- u. Brillantschmuck, Glashütter u. Schweizer Taschenuhren, Grobuhren, echte u. silberplattierte Tafelgeräte, echte u. versilberte Bestecke, Beleuchtungskörper für jede Lichtquelle.
- H 8: Gebrauchs- und Luxuswaren; Artikel für Haus und Herd, Ledersitzmöbel.
- P 8: Photographische und Optische Waren.
- L 8: Lehrmittel und Spielwaren.
- T 8: Teppiche, deutsche und echte Perser.

Gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlung.



Ullstein-Jugend-Bücher

Drei neue Bände:

Gerhart Hauptmann
Lohengrin

Walter Bloem
Das Ende der großen Armee 1812

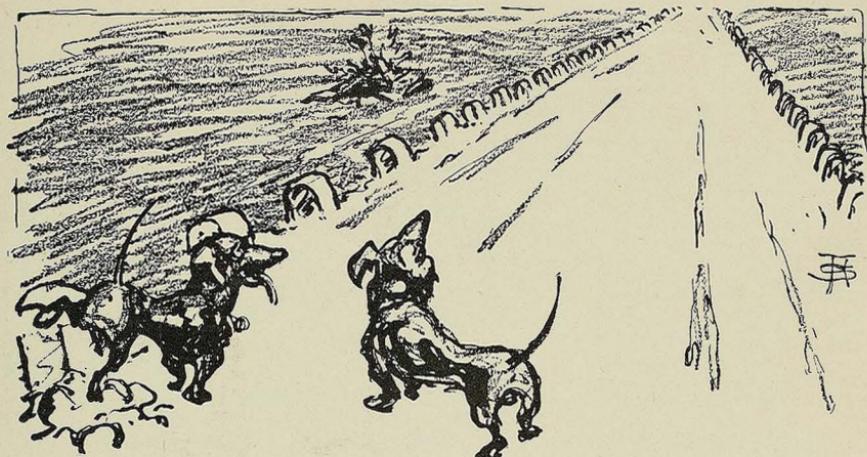
Felix Salten
Kaiser Max der letzte Ritter

Jeder Band, reich illustriert
1 Mark

In den Buchhandlungen zu haben

Verlag Ullstein & Co, Berlin und Wien





A. Schmidhamer

Die lange Chaussee mit den vielen Steinen
„Sakra, Wald!, da wann mir schon durch wären!“

>>Pfaff-Cabinet<<

Ein Drüschen öffnet sich zuerst.

2 Mk. 50 die Flasche

Pfaff's G.m.b.H.
Bau- und Bildergallerie
Untergusshaus



Der Doktor: Mit seinem Regentum kommt in 80% immer darunter
Nun vorzuhören ist nur noch Pfaff's Cabinet —
Da pfiffig! Keiner mehr!

Der Traum ein Leben

Ich schlief im Traum die inneren Augen auf.
Da sah ich im Theater.

Der Vorhang rauschte auf. Ein Mann kam auf die Bretter. Er sang zu spielen an mit Wörtern und mit Gesten. Einmal gut und einmal mittelmäßig. Aber immer voller Eifer. Und seine Augen bohrten sich im Raum auf einen Punkt, auf einen Menschen im Parkett. Für den fühsen er zu spielen, mit aller Macht zu spielen.

An seinem Beifall war ihm sehr gelegen. Für ihn rollten seine Augen, entzogen sich die tiefsten Töne seiner Brust und gingen seine Arme durch die Luft.

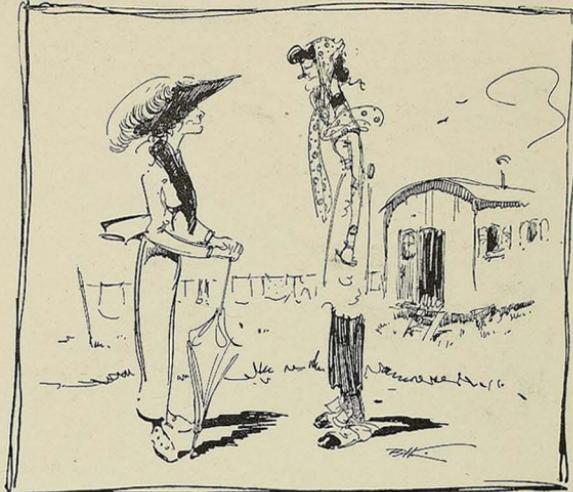
Wer es wohl ist, für den er spielt? Meine Augen glichen seinem Blick nach und trafen auf mich selber. O, für mich spielte dieser Mann. Für mich allein, im ganzen Raume, der Menschen starre.

Ich war selbstsam bewegt. Und als ich den Mann da droben seit in's Auge sahste, da erkannte ich, daß ich es selber war, der droben für mich drunter spielte.

Fritz Müller (Zürich)

Liebe Jugend!

Der westfälische Bauer Hansjörgen hat seinem Nachbar, mit dem er bis jetzt in guten Frieden gelebt hat, die Fensterscheiben eingeschlagen. Vor Gericht nach dem Grund gefragt, antwortet er: „Ich wolle morgen bichten, um hadde noch nix dahn.“



R. Hesse

Unter Artistenfrauen

„Guten Tag, Frau Hungerkünstler!“ — „Habe die Ehre, Frau hohe Turnfeiltänzerin!“



Das Urteil unserer Abnehmer lautet
übereinstimmend:
Salamanderstiefel
sind an Güte und Preiswürdigkeit
unerreicht.



Einheitspreis 12⁵⁰
für Damen u. Herren M.
Luxus-Ausführung, M. 16,50
Fordern Sie Musterbuch J.

SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W. 8, Friedrichstrasse 182

| | | | | | | |
|-------------------------|--------------------------|-------------------------|-----------------------|------------------------|------------------------|--------------------------|
| Berlin SW | Berlin NW | Bonn, Remigiusstr. 3a | Düsseldorf | Hamburg-Altona | Magdeburg | Saarbrücken |
| Friedrichstraße 221 | Turmweg 9 | Braunschweig, Lamm 4 | Schadowstraße 18 | Große Bergstraße 25 | Freiteweg 55 | Bahnhofstraße 51 |
| Berlin N | Berlin N, Badstraße 20 | Bremen, Siegstraße 45 | Eiberger | Hamburger-Barmbeck | Mainz | Spandau |
| Friedrichstraße 118/119 | Berlin O | Breslau | Herzogstraße 27 | Hamburger-Barmbeck | Gutenberg-Platz 2 | Breitestrasse 30 |
| Berlin SW | Gr. Frankfurterstr. 102 | Schweidnitzerstr. 38/40 | Essen | Hamburg-Eimsbüttel | Mannheim, P. S 15/16 | Steglitz, Schlossstr. 20 |
| Friedrichstraße 204 | (am Kurfürstengarten) | Chemnitz | Limbeckerstraße 43 | EppendorferChaussee 20 | Mühleberg a. d. Ruhr | Stettin |
| Berlin C | Berlin W | Innere Johannisstraße 2 | Frankfurt a. M. | Hannover | Bachstraße 46 | Breitestrasse 23/24 |
| Königstraße 47 | Martin Lutherstrasse 1 | (am Markt) | Limbeckerstraße 43 | Gr. Packhofstraße 11 | München, Weinstraße 4 | Sträßburg i. E. |
| Berlin C | Friedenau | Cöln, Hohestraße 82 | Halle a. S. | Kattowitz | Nürnberg | Meisingasse 14 |
| Rosenthalerstraße 1 | Rheinstraße 1–3 | Cöln, Breitestraße 70 | Leipzigerstraße 100 | johannestraße 4 | Kolpingstraße 23 | Stuttgart |
| Berlin C | Charlottenburg | Danzig, Langgasse 38 | Hamburg | Königsberg i. Pr. | Posen, Wilhelmstraße 7 | Königstraße 19a |
| Potsdamerstraße 5 | Wilhelmsdorferstr. 126 | Dortmund | Gr. Johannisstraße 13 | Kantstraße 10B | Potsdam | Wiesbaden |
| Berlin W | Aachen | Wittenberghaus 16 | Hamburg | Leipzigerstraße 15 | Steindamms 65 | Langgasse 2 |
| Taubenstrasse 15 | Friedrich-Wilhelmplatz 3 | Dresden, Seestraße 3 | | Grimmaischestraße 15 | Nauenerstraße 24 | |

| | | | | | | | |
|-----------------|----------------|----------------|------------------|--------------|---------------------|---------------|--------------------------|
| WIEN I | BASEL | ZURICH | AMSTERDAM | ROTTERDAM | PARIS | BRUSSEL | PARIS |
| Kärtnerstr. 1-3 | Freiestrasse 3 | Bahnhofstr. 72 | Kalverstraat 165 | Nordblaak 43 | 22 Avenue de Clichy | 35, Rue Neuve | 127 Boulevard Sébastopol |

| | | | |
|-------------------|----------------------|------------------------|---------------------|
| BRESLAU: | FRANKFURT A. ODER: | CASSEL: | LINDEN V. HANNOVER: |
| Graupenstrasse 12 | Regierungsstrasse 19 | Obere Königsstrasse 51 | Deisterstrasse 7 |

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

Der alte Jankeff Schmuhl ist in ganz Nakel und Umgegend als „Fogenmacher“ bekannt. Als der reiche Bankier Mottländer aus Breslau seine arme Verwandtschaft in Nakel besucht, trifft er mit Schmuhl zusammen und es entpünnt sich folgendes Gespäch. „Was meine, Jankeff, wie lange bin ich gefahren von Breslau nach Nakel?“ — „Nun, Herr Mottländer, Sie werden kein gefahren 2 Stunden.“ — „Nun, Jankeff, wenn ich aber wär gefahren mit e Extrazug?“ — „Mit jo e Zug hätt's gedauert vielleicht 5 Stunden, Herr Mottländer!“ — „Nun, wenn ich aber wer kommen mit e Lufschiff nach Nakel, was meinste, Jankeff, wie lang wer' ich dann fahren?“ — „Mit e Lufschiff, Herr Mottländer, können Se überhaupt nich kommen nach Nakel.“ — „Nann, warum nicht, Jankeff?“ — „Herr Mottländer, so lange wie Nakel steht, hat sic noch kein reicher Jid hier niedergelassen.“

Ein Berliner Junge geht mit einem Milchtopf über die Straße, gleitet aus und schmeißt den Topf entwai. „Mensch,“ schreit ein anderer Bengel, „du bist doch noch zu dämlich,stell doch erst den Milchtopf hin, eh' de fällst.“

Vorsicht

Ein junger Missionär nahm von seinem Bischof Abschied. „Adien, lieber Freund,“ sagte der, „seien Sie fleißig — aber nicht wahr — mit'n Wunder tun find S' mir sparsam!“

Fritz Wehr



Dringendes Bedürfnis

„Wenn man denkt, was uns'rel'm alles passier'n kann! — Da g'hörat scho' lang a Einbruchdiebstahlunfallversicherung her!“

R. Hesse

Die vornehmste Qualitätsmarke:

KUPFERBERG RIESLING

aus hervorragenden Rieslingreinen der edelsten deutschen Traube
Chr. Adl. Kupferberg & C° Mainz - Deutsches Erzeugnis.

Jedem — auch dem teuersten — französischen Champagner an Güte erheblich überlegen, da nur aus erlesenen Riesling-Trauben hergestellt, also aus den besten Weißweinen, die auf der Welt überhaupt wachsen! Dabei geradezu auffallend leicht, flüssig und elegant.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

„JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Aboonektenpreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire 5.71, in Belgien Frs. 5.20, in Holland Kr. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.88, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türk. Fr. 5.65, in Ägypten, deutsches Reich, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pf., von 1906 bis 1910 35 Pf., von 1911 ab 40 Pf. ohne Porto.

Insertions-Gebühren

für die

viergespartene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Ein Kompliment

bedeutet es, wenn Sie zu Ihren schriftlichen Mitteilungen ein gediegernes, würdiges Briefpapier verwenden. Sie erwecken damit einen wohlwütenden Eindruck, weil sich der Adressat respektiert fühlt, und schaffen eine Atmosphäre, die Menschen einander wert macht und ihre Herzen näher bringt. Benutzen Sie daher Onoma, das Briefpapier wie es sein soll.

1. Im Aussehen und Format gelegen, würdig, durch schlichte Einfachheit vornehm, töricht Modestplerat.
2. In der Qualität höchstmöglich edel.
3. In der Farbe einzigartig, die Schriftliche bei gleichzeitigen schiefen Ansetzen unberührbar, eindringend, längjährige Versetzung der betreffenden Fachweise übereinstimmend erwiesen haben. Beschränken Sie die sammetartige Weichheit der Oberfläche.
4. Für jede normale Handschrift, ebenso wie für Schreibmaschinenschrift passend.
5. igentümliche, gesetzlich geschützte Aufmachung.

Verkauf: Diplomat-, Herren- und Damenform, für Geschäfts-
verkehr: Quart-
format. In jedem guten Geschäft erhältlich. Wo nicht,
wende man sich an

ONOMA

Onoma Papier-
warenfabrik,
Dresden A.1.

das Briefpapier wie es sein soll

Prof. Ehrlich's
geniale Errungenschaft für
Syphilitiker.

Aukl. Brosch. 1 alten rasche u.
gründliche Behandlung der Unterleibskrankheiten,
leiden, ohne Berufsschaden, ohne
Rückfall! Diskr. verschl. M. 1.20
Spezialarzt Dr. med. Thisquin's
Biochemisches Heilverfahren,
Frankfurt a. M. Kron-
wallstraße 10 (Haus gegenüber
Klein, U. Sachsenhausen 9).

MERAN

Klimatischer Kurort in Südtirol. Salson: September—Juni. 31.502 Kurgäste. Trauben-, Terrain-, Freiluftliegekuren, Mineralwasser-Trinkkuren. Stadt-, Kur- und Badeanstalt, Zandersaal, Kaltwasseranstalt, kohlensauere und alle medikamentösen Bäder, pneumatische Kammer, Inhalationen. Theater, Sportplatz, Konzerthe, Forellenscheide, Sanatorien, Hotels, Pensionen, Fremdenwillen. Prospekte gratis durch die **Kurvorschreibung**. Abteil. J. 2.

Liebe Jugend!

Der Herr Inspektor inspiziert soeben eine erste Volksschulklasse; die junge Lehrerin gibt sich alle Mühe, die Früchte ihres Fleißes zu zeigen, doch die Kleinen sind wie versteinert. Die Marie weiß nicht einmal, wieviel 1 + 1 ist!

Der Herr Inspektor will ihr helfen. Er hebt zwei Finger der rechten Hand — aber die Kleine will noch immer nicht begreifen. Doch — plötzlich kuschelt ein verständnisstümliches Lächeln über ihr Gesicht: „Bitte, Fräulein, der Herr Inspektor muss hinaus!“

„PRYM'S ZUKUNFT“ DRUCKKNOPF



Markensammler?
Dann wollen Sie sicher
heute noch meine Preise-
liste bestell. W. Sellschopp,
Hamburg-Bankhof 43.

Schriftstellern
bietet renommiert. Buchverlag
Gelegenheit z. Veröffentlichung
nur guter Werke jed. Gattung.
Offereten unter B. 2 an
Rudolf Mosse, Leipzig.

+ Damenbart +
Nur bei Anwendung der neuen antiseptischen
Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort
jeglicher unerwünschter Haarschurz spür-
und schmerzlos durch Absterben der
Wurzeln! Ein immer schneller als die
alte trockene Schamsträhnung. Kein Risiko,
da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.
Preis Mark 5.— gegen Nachnahme.
Herrn Wagner, Köln S.2, Blumenstr. 99

Billigste Unterhaltungslektüre
Gut erhaltene, farblose, leicht
lesbare v. Nr. 1—pro Jahrabend. Verzeichnis
der in- u. ausländ. Zeitschriften,
wissenschaftliche usw. gratis u. franko.
Berliner Lesezirkel
Berlin S. 50

DIE WELTMARKE

TECHNISCH HÖCHST VOLLendet - UMBEDINGT ZUVERLÄSSIG



Soennecken's Ringbücher

Machet kostenlos Testament!
Ein unentbehrlicher Ratgeber mit Formularbuch M. 1.10. Verlag L. Schwarz & Co., Berlin II, Dresdenerstrasse 89.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Pechvogel

F. Heubner

„Mein neues Stück haben mir die Schufte nicht einmal verboten – jetzt will's kein Mensch aufführen!“

**Der beste Gesellschafter
in allen Kreisen ist das Ideal-Instrument**
Gramola



Caruso, Hennel,
Jadlowker, Désirée
und andere Stars
durch das

Gramola

zu hören, bereitet
den gleichen Genuss
wie der persönliche
Vortrag der Künstler

Hannes

Offizielle Verkaufsstellen werden überall nachgewiesen. Illustrierte Preisliste Nr. 1 auf Wunsch kostenlos.
Deutsche Grammophon Aktiengesellschaft. Berlin S. 42 Ritterstr. 35.

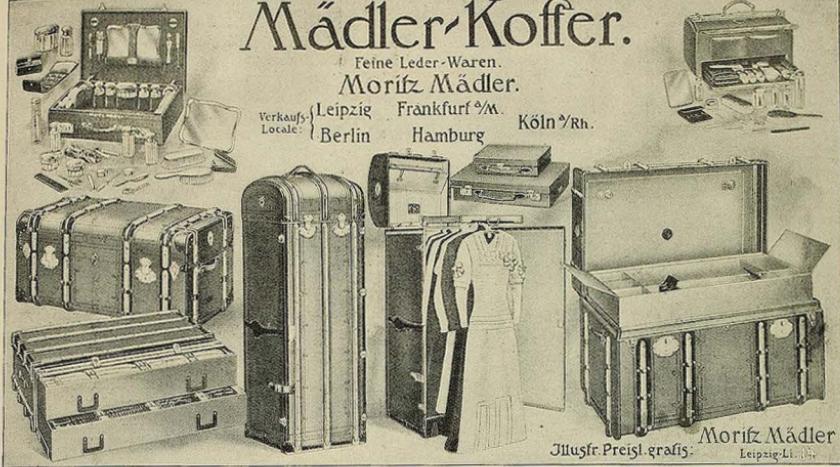
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Mädler-Koffer.

Feine Leder-Waren.

Moritz Mädler.

Verkaufs-Locale: Leipzig Frankfurf a.M.
Berlin Hamburg Köln a/Rh.



Moritz Mädler
Leipzig-Li.

Illustriert Preisliste gratis:

K Studenten-
Mitschen, Blätter, Blei-
zettel, Pfeifen, Fecht-
sachen, Wappenkarten,
Jos. Kraus, Würzburg J.
Stud., Utensil-Fabrik,
Illustr. Katal., gratis a. fr.

Echte Briefmarken Europa-Katalog
40 althistorische 1.75, 100 Übersee 1.50
40 deutsche 1.30 - 200 engl. Kol. 4.50,
Auswahl 1.50
Druck von Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12

Inne

werden Sie erst durch Prospekt, was vornehme ganz bestimmt Charakter-Urteile etc. enthalten. (Brief, handschr. seit 20 J.), "Marken" unendl. Nur seriose Arbeit. P. Paul Liebe, Augsburg I, B-Fach.

Geregelte Verdauung
erzielt man mit
D'Roos Flatulin-Pillen
Originalschachtel M. 1 d. Apotheken
Vorzeigt bei Blähungen, Säurebildung, Saubrennen.

Best: Dppks. Nahr. Rhab. K-Mag. je 4 Fenster-Pfefferminz. Kümmelöl je 3 Tz.

Dr. J. Roos,
Frankfurt a/M.-J.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen
Einsender von literarischen und
künstlerischen Beiträgen, ihren
Sendungen stets Rückporto bei-
zufügen. Nur wo dieses belegt,
halten wir uns im Falle der Un-
verwendbarkeit zur Rücksendung
verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer
ist von Alfred Rottmann (Mün-
chen).

Druckfehler-Berichtigung

In dem Essay „Die Kunsttheorie Konrad Fiedlers“ von Dr. Hermann Konnerth (Nr. 45 der „Jugend“, S. 1336) machte in der zweiten Spalte, Zeile 23 von oben, der Setzer aus Marées’ „Moraltheorie“ einen Fehler. „Moraltheologie“, was Marées sicher vollständig fern gelegen hat.

K Studenten-
Utensilien-Fabrik
älteste und grösste
Fabrik dieser Branche,
Emil Lüdke,
vorm. C. Bahn & Sohn, G.m.b.H.,
Jena in Th. 55.
Man verl. gr. Katalog gratis



Den Siegern 10,000 Mark in bar

bietet das neue Ernemann Jubiläums Preisausschreiben 1912, für Aufnahmen mit Ernemann Cameras und Ernemann Optik. Verlangen Sie sofort die hochinteressante Preisausschreibungs-Broschüre u. ill. Camerapreisliste! Viele geradezu vorbildliche neue Konstruktionen. Präzisionscameras für alle Zwecke in jeder Preisstufe.

Heinr. Ernemann A.-G., Dresden 107
Photo Kino Werk.

Optische Anstalt.

CLIQUE CONSEIL
MÜNCHEN 5
PLAKATE KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ-UFARBEINDRUCK
GROSSBETRIEBS
KOSTENANSCHLÄGE U. MUSTER GRATIS

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

Ich habe in einer ruhigen Gegend der Stadt ein Papiergeschäft. Kürzlich kommt zu mir ein kleines Mädchen, um einen Einkauf für seine Mama zu machen. „Ich soll für zehn Pfennig was holen, ich weiß nicht, wie's heißt, es kommt was mit Weiß drin vor.“

Ich überlege mir hin und her, was es sein könnte, denn ich möchte die Kleine doch nicht mehr nach Hause schicken, unverrichteter Dinge. Da es mir aber immer nicht einfallen kann, was ich in meinem großen Lager habe, was wie „Weiß“ oder auch so ähnlich lautet, so sage ich, sie soll ihre Mutter doch lieber noch einmal fragen.

Nach kurzer Zeit erscheint sie wieder, strahlend, und sagt: „Selbst Sie, ich habe nur „Geiß“ und „Ziegel“ verwchselt, jetzt weiß ich's aber; ich möchte für zehn Pfennig „Ziegelack“ (Siegelack).“

Henz



Theo Waidenschlager München

Heimkehr aus München

„Am bessern g'reut' e'ml, doh mir Bavarimänbarer 1. Stoff! fahren tun; letzter hat ohne zwieg'n meiner sogar d' Roitfeine zog'n!“

In einem Kreise sich schönenstig dünkenden Männer werden einst die Beziehungen erörtert, die schon die einzelnen Vorfahren der Herren zu Kunst und Literatur gepflegt haben. Einer röhnt als ganz besonderen Vorzug seiner Familie, daß schon sein Ur-großvater regelmäßig im Hause Goethes verkehrt sei.

Herr Höltzel, der keine Uhnen mit so hervorragendem Bekanntefreise aufzuweisen vermag, fragt in die entstandene andächtige Stille:

„Da hat er wohl die Jasuhe abhelesen?“

Nach einer Instruktion über das Verhalten der Schildwache bei Nacht fragt einer der Füssliere, wie man einen Offizier nachts ansprechen habe, wenn man, des Dunkelheit wegen, dessen Grad nicht erkennen könne.

Stimme aus dem Hintergrund: „Em Buch nah (Bauch nach) gleichsch! scho umgängh' was er isch!“

Gramola von der Deutschen Gramophon-Akt.-Ges.
Echte Odeon - Apparate

von den Odeon-Firmen, sowie Apparate für nadellose Pathéplatten führen wir zu den von den Fabriken sowohl für Barzahlung wie auch erzielte Zahlung vorgeschriebenen Verkaufspreisen gegen bequeme monatliche Zahlung.

Unsre ersten Musikantiketten beschränken die Wiedergabe der Vorspiele von bedeutsamsten Künstler, wie Enrico Caruso, Frieda Hempel, Emmy Destinn, Hermann Jadlowker usw. als den hervorragendsten Kunstszenen. Auf Wunsch senden wir:

- a) Spezialkatalog für Sprechmaschinen. Gramola, echte Odeon-Apparate, Goldora-Apparate etc.
- b) Spezialkatalog für Sprechmaschinen-Platten.
- c) Spezialkatalog für photographische Apparate.
- d) Katalog für Uhren, Brillanten, Goldwaren, Geschenk-Artikel.

JONASS & Co., Berlin O. 307,
Belle-Alliancestr. 3, am Halleschen Tor.

Caruso als Bajazzo*

Böhm van Enderf im Rosencavalier*

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

1414

*Die zahnsteinlösende Solvolith-Zahnpasta
ist ständig im Gebrauch aller höchster Kreise.
Überall erhältlich. Preis M. 1.- die Tube.*

**FRANKONIA u.
ADSELLA-STIEBEL**

sind die Besten, Elegantesten
und Preiswertesten!

Spezialität: NO-NI-DA
der einzige vollkommenste orthopädische
Stiebel. — Patienten in vielen Ländern.
Schuhfabriken E. Heimann
Schweinfurt und Dresden

Adler

Schnell-Nähmaschine
Vorzügliches Fabrikat.



H.Koch & Co. Act.Ges.Bielefeld.

Schul-Humor

Unser Hans fehlt zur Schule zurück.
Trotz ausgiebiger Ferien kann er sich für
das Rechnen immer noch nicht begeistern.

Der Lehrer ruft ihm freundlich: „Nun,
Hans, jetzt geht es wohl besser! Sag mir
mal, was ist sechs und acht?“

Hänschen bemüht sich eine Weile und
antwortet, indem er den Lehrer schläflich
anblinzt: „Sag's Du's s'ersicht!“

**Kronen
Quelle**

Zu Hauskuren

Gicht, Rheumatismus, Nieren-
und Blasenleiden, Grieß- und
Stein-Beschwerden, Zucker.
Broschüren gratis.

Adresse: „Kronenquelle, Bad Salzburg.“

LIQUEUR

BÉNÉDICTINE

Alkoholhaltige oder alkoholfreie Parfüms?

Exalte Versuche mit spirituösen Parfüms
haben ergeben, daß der bekanntlich sehr flüssig-
tige Alkohol bei der Verdunstung 35—40 %
des Geruchstoffes mit sich fortträgt, sodass
nur ein Teil des eigentlichen Parfüms zur
Geltung kommt. Bei der alkoholfreien Konzen-
tration wird infolge der höchsten Konzen-
tration der Geruchstoff **voll** ausgenutzt.

Dralles Illusion ist reiner, langanhaltender
der Blütenduft von bezaubernder, täu-
schender Naturtreue und größter Aus-
giebigkeit. Ein Tropfen ist schon zuviel!
Ein flüssiges Bestreichen mit dem Glas-
stift genügt!

Verlangen Sie ausdrücklich: Dralles
Illusion im Leuchtturm! Es gibt viele minder-
wertige Nachahmungen.



Dralle's ILLUSION im Leuchtturm

Maiglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop M. 3.— und 6.—
Veilchen M. 4.— und 8.—

In Parfümerien, Drogerien und besseren Coiffeur-Geschäften
sowie in Apotheken. Georg Dralle, Hamburg.

Man verlange:
ZEITZ Spezialiste J.F.

Prismen-Ferngläser
für
Heer und Marine,
See und Gebirge,
Reise und Sport,
Theater und Jagd
von
M. 90.— bis M. 185.—

Zu beziehen durch alle größeren optischen Handlungen oder direkt von
E. Leitz, Optische Werke, Wetzlar.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!



Ein strahlend heller Sonntagmorgen an Bord eines unser Schnell-dampfer.

Das Promenadendeck ist noch ganz leer. Nur unser alter Schiffärzt lehnt sinnend an der Reling, die unvermeidliche Import im Munde, und schaut hinaus auf die dunkelblaue Flut, die er wohl hundertmal durchquerte.

Jetzt öffnen sich die Türen des Rauchzimmers und heraus strömen Amerikas Schänke und nicht immer ganz junge Töchter, die eben den salbungsvollen Worten des Reverend drüber von der zweiten Klasse gelauft.

Der ältesten und dümmsten eine sucht sich den Arzt zum Opfer aus: „Doctor, Sie rauchen am Sonntag? Das ist eine Sünde!“

Eine ungeheure blaue Wolke steigt aus der Import und fliegt über die glänzenden Wellen.

Drauf die Dame in steigender Erregung: „Wenn ich Ihre Frau wäre, würde ich Ihnen Gif geben!“

Da funkeln lustig die Auglein hinter den goldgeschönten Brillengläsern: „Wenn ich Ihr Mann wär', ich würd' es nehmen!“

Kindermund

Mein jüngster Sprößling ist bei meiner Toilette zugewesen. Ich entdecke ein Loch in meiner Bluse und lege sie beiseite mit einem halblauten: „Die Bluse ist kaput.“

Mein Sprößling verschwindet und ich höre, wie er zu meinem Manne sagt: „Väti, Mutti's Busen ist kaput.“

Reitschule
„Sch'n Sie, Einjähriger, — a Wäschelüberl (Wäschelommer) wann iß auf den Gaal 'nauf iß', is's grad so feil als wie Sie, bloß hat's vielleicht an größeren Ebrgeis!“

Zur Schönheitspflege unentbehrlich

ist

BYROLIN

es bleibt

das souveräne Hautpflegemittel

Camphor-Byrolin

als Vorbeugungsmittel gegen Frost und Rheumatismus unerreichbar.

Menthol-Byrolin Vorbeugungsmittel geg. Schnupfen und Migräne **Byrolin-Gelee** nicht fettend, fein parfümiert.

Byrolin und Byrolinseife eignen sich in ihrer eleganten Packung vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken.

Byrolin-Werke Dr. GRAF & Comp., München, Neubabelsberg, Wien.

Bayreuth's **Lohengrin**
in seinen Glanzrollen hören Sie auf den
nadellos spielenden
Pathéplatten
Einheitspreis je nach Größe M. 2.-, 3.-, 4.- Lizenz extra.

Pathé-Sprech-Apparate
nur echt mit obiger Schutzmarke
von Mark 35.- an bis zu den elegantesten Typen.
Händler werden in fast jeder Stadt nachgewiesen.
Kataloge und Plattenverzeichnisse gratis und franko durch

Pathé Frères & Co., G. m. b. H.
Berlin SW. 68.
Friedrichstrasse 187/88 • Ritterstrasse 72
Hamburg, Mönckebergstr. 17.

Psoriasis

(Schuppenflechte) heißt ohne Salben und Gifte n. Spezialverfahren. Spez-Arzt Dr. P. E. Hartmann, Stuttgart - P. 2. Postfach 129. Auskunft kostenlos und portofrei!

Frauen - Köpfe
amerikanischer u.
englischer Genre, aparte Kindersujets,
Genre Kaulbach, für Vierfarbendruck such
gegen gutes Honorar Verlag Woll
stein, Berlin, Neue Königstrasse 71.



Eine Straußfeder als Geschenk wird von jeder Dame immer genommen. Nach einem schönen Federhut steht immer ein kleiner Hut daneben. Ich habe deshalb eine Straußfederhut und verkaufe deshalb kurze Straußfedern. 1/4 m lang ca. 15 cm breit schon für 1 Mk., ca. 30 cm lang 2 Mk., ca. 50 cm lang 3 Mk., ca. 18 cm breit 6 Mk., ca. 20 cm breit 10 Mk., ca. 25 cm breit 20 Mk., ca. 30 cm breit 30 Mk., 60 cm lang ca. 30 cm breit 60 Mk., 80 cm lang ca. 60 cm breit 80 Mk. Alle diese Federn sind jetzt sehr leicht und farbig. Einzelne Garavinen sind der Hut in schwarz u. weiß am Lager, farbig innerhalb 1 Woche. Aus den kurzen Federn vom Strauß werden Boas und Stoile gefertigt und es kostet 1 Boa 2 m lang ca. 10 cm dick 10 Mk., 12 cm dick 14 Mk., 15 cm dick 17 Mk., 1 Stola 2 m lang 4 reihig 8,50 Mk., 5 reihig 10,50 Mk., 6 reihig 12,50 Mk., 7 reihig 15 Mk. Weisse Marabustönen kosten 2 m 41, 11/12, 19 Mk. Marabubesatz kostet 1 m 0,60, 1,00, 1,50 Mk. ff. Ballblumen von 40 Pf. an. Versand per Nachn. von 10 Mk. an franko. Geschäftseröffnung 1893. Manufaktur künstl. Blumen u. Straußfederhut. Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstraße 22/24.

Qualitäts
Sect

Schulz Grünlack

Rüdesheim
Rhein

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

DIE GARANTIE DES LAIEN



Die Garantie des Laien für vortreffliche Produkte ist eine gewisse Sicherung vom erfahrenen Fachmann und Spezialisten. Zu Wenige wissen es noch! Interessante Aufschlüsse hierüber, für jedermann wertvoll und wahrhaftig, sind in dem soeben erschienenen, reich illustrierten Weihnachtskatalog, der an Interessenten völlig unberrechnet und portofrei versandt wird. Fordern Sie ihn, der Informationswert gewährleistet, dass das Studium ist auch alle Fälle lohnend und kostet Sie nichts! Hofjuwelier Bender, Abteilung Versand, Vertragssiederwerk vieler Korporationen und der verschiedenen Vereinigungen für Schweizer und Glashütter Uhren, moderne Gold- und Silberwaren, neuartigen Schmuck, Juwelen etc. geg. Bar oder Erleichterte Zahlung. Wiesbaden E 176

Endlich allein!

Ein armer Ehemann, der eine recht böse Frau hatte, machte sein Testament.

In demselben hieß es am Schluss: „Als letzten Wunsch füge ich noch die Bitte an, daß ich im öpplichen und meine Frau im weiblichen Friedhof begraben wird.“

*
Liebe Jugend!

Die Mutter des Herrn Leutnant in einer größeren Garnison sucht ihren Sohn vor den Gefahren der Großstadt zu bewahren und will durchaus nicht, daß er sich außerhalb der etlichen Bewohnung eine besondere Wohnung (ogenannte Bude) nimmt. Da trifft sie den Burschen grade wie er mit den Zwischenlagen des Herrn Leutnants zu der heimlich gemieteten neuen Wohnung streift. „Wo sollen denn die Sachen hin, Heinrich?“ „Zum Aufhängen, gnädige Frau.“ „Erwiderte der wohlunterrichtete Bursche. „Der Stock auch?“

Bekta
billige
Briefmarken
100 d. Afrik.-Aust.-2 • 500 versch. nur 3,50
800 versch. nur 11,- • 2000,- 48,-
Max Herbst, Mönckeberg, Hamburg U.

Große Illustr. Preiseiste gratis u. franko.

Eine Dame, welche 93 Kilo wog und dank dem Gebrauch eines einfachen Apparates in wenigen Tagen auf 50 kg. geschrumpft ist, kann Ihnen erzählen, daß das Normalgewicht von 63 Kg. wieder errelangt hat, wäre aus Dankbarkeit bereit, allen Personen dieses Mittel mitzuteilen, für welche es von Nutzen sein kann. Schreiben Sie ohne Zögern an Frau Dennadt, Cöln a. Rh., Brüsseler Str. 90.

Steinway & Sons. Flügel-Pianinos in höchster Vollendung.

Verlangen Sie ausführliche Druckschriften und Katalog J. von der HAMBURGER Fabrik.

Liebe Jugend!

Zu meiner Clientel gehören auch viele Schwarzwaldbauern, die den ihnen unbekannten Arzt das größte Misstrauen entgegen bringen. So behandelte ich ein altes Mütterchen, das eine beiderseitige Anjina hat. Sie läßt sich nur höchst ungern von mir in den Hals sehn und besagt ziemlich widerwillig meine Anordnungen, die aber den Erfolg haben, daß nach 2 Tagen die eine Seite völlig geheilt ist. Nachdem ich ihr in den Hals gesehene habe, sage ich: „Na, geft, jetzt tut's rechts schon gar nimmer weh!“ Worauf sie sich an die alte Echtespions wendet und im Ton des höchsten Erstaunens aussuft: „Sigt, er versteht doch eb best!“

„Charis“
ist patentiert Frankreich

Der orthopädische
Brustformer „Charis“

„Charis“
ist patentiert in England

Ges. Deutsches Reichspatent, vergrößert kleine unannehmliche und festig weiche Brüste. Hat sich 1000fach bewährt. Kein Mittel kommt Charis in der Wirksamkeit gleich. Ein Orthopädischer Brustformer aus einem harten Glas oder Metallring, der schädlich wirkt. Damen tun gut, ehe sie einen solchen Ausstand bekommen lassen, erst meine Broschüre zu lesen. Ich habe für Erfolg Garantie. Broschüre mit Abbild. u. ärztl. Gutachten.

„Charis“
ist patentiert Österreich

Photographische Aufnahme einer 38jährigen Frau nach 10 tägiger Anwendung des orthopädischen Brustformers „Charis“.

„Charis“
ist patentiert in Amerika



Wärme
Gesunde Luft
Behaglichkeit
Geldersparnis
Hochfeine Arbeit



Buderus Dauerbrand-Ofen u. Thonfeneinsätze
Bezugssachen sind bessere Spezialgeschäfte oder werden nachgewiesen durch die Hersteller:
Eisenwerke Hirzenhain,
Hugo Buderus, ohne Hirzenhain, (Hessen).

Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck

Bad Blankenburg-Thüringerwald
Für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz- und Frauenkrankheiten,
Abhärtung, Erholung usw.
Besitzer Sanitätsrat Dr. med. Wiedeburg

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

KARLSBADER BECHERBITTER

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN
DER BESTE MAGENLIKÖR!



Elektrisiere dich selbst.

Broschüre und Preisliste gratis u. franko.
Schöne & Co. 205, Frankfurt a. M.

Literarisches Bureau

Haus Nasl, Charlottenburg 48, Sektor 66.
Verlagsvermittlung sämtlich. Manuskripte,
Vervielfältigung von Feuilletonmaterial und Zweitschriften. Einsend. (Rückporto) erwünscht.

Liebe ist des Weibes Veruf

und wir alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu haben, unser Liebes- und Familienleben glücklich zu gestalten. Wie Frauen haben uns viele Fragen auf dem Herzen: wo, finden wir aber immer die erlöste Antwort? „Wie beliebt bei den Freunden?“ Oder doch sicher bei der Mutter? — „Wie eigentlich vor allgemeinen unerwarteten Gebeuden für uns und Kindern uns darüber nicht ausreichend?“ Alle Fragen, deren Beantwortung zur Erhaltung des Schönheit, Weiblichkeit und Glückes der Welt und für die Unlfügen von endlosen Auszen ist, werden aus der Sicht des Weibes beantwortet. Werden Sie gewiß fragen? In dem Weibe „Das intime Buch der Frau!“ Das Werk ist deshalb einzig in leichter Art und all denjenigen, die ganz liebendes und glückliches Weib als Gattin und Mutter sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter!

Das intime Buch der Frau

Ein Führer durch das Eheleben
für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Weile der Frauen: Die Verteilung der Tugenden. — Die Weile ist des Weibes Veruf. Wie die Mädchen gewertet werden. — II. Die Erziehung zur Ehe: Weiblichkeit gegenwärtige Verhältnisse. — Die allgemeine Erziehung der Kinder und Schulen. — Der Mädchens im Menschen. — Jungherrliche Ausbildung um. — III. Zwischen den Geschlechtern: Geschlechterunterschiede. — Entwicklung und Lebensdauer des männlichen Geschlechtes. — IV. Eherziehung und Blüthnerhandelsstadt: Lehnschaft der Kinder mit den Eltern. — Was kann verehrt werden? — Der Erziehungsvertrag. — Folgen der eben Blüthnerhandelsmutter ihu. — V. Krankheiten und Ehe: Krankheiten, die als solche nicht betrachtet werden. — Was zur Ehe notwendig ist. — Wie erkennt man die Gesundheit? — Die Bedeutung der Tuberkulose. — Syphilis. — Gonorrhöe. — Zustandekommen. — Gestalt. — Organerkrankungen. — VI. Die Ehe und die Kinder: Die Kinder. — Der Mann und die Kinder. — Wie das Werk des Manns bestellt ist und die Kinder bestellt. — Wie das Werk des Manns bestellt ist und die Kinder bestellt. — Wie das Werk des Manns bestellt ist und die Kinder bestellt. — Wie das Werk des Manns bestellt ist und die Kinder bestellt. — Wie das Werk des Manns bestellt ist und die Kinder bestellt. — VII. Die Mutterlichkeit: Wonne und Leid. — Körperliches Verhalten. — Erziehung des Neugeborenen. — Die krauthaften Gelehrte. — Krauthaften Erscheinungen. — Frühgeburt. — Geburt und Wochenbett. — VIII. Die Schönheit der Frau: Die Menstruation. — Das Sexualleben während der Schwangerschaft. — Der Unterleibsgang und die Verhütung der Mutterlichkeit. — Die Lehrerinnen. — Mattheim. — Kratz. — Ausklammungen. — Pädagogik und Moralisten über die Verhütung. — Die Geschlechter. — Gesichts-, Haar-, Hand-, Fußpflege usw. — IX. Die Weile der weiblichen Schönheit: Körperpflege. — Gesichts-, Haar-, Hand-, Fußpflege usw. — X. Die Weile der weiblichen Schönheit: Körperpflege. — Gesichts-, Haar-, Hand-, Fußpflege usw. — Von dem Werk habe ich.

70 000 Exemplare

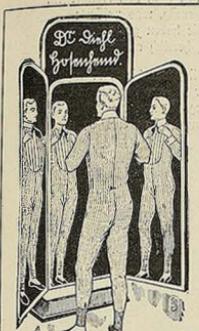
verkauft. Die Nachfrage möchte noch unausgesättigt. Deshalb versende ich das Werk auch in diesem Monate zur Zeit Rücksichtnahme.

Mk. 1.50 (statt Mk. 2.—), Porto 20 Pf.

(Marken, Postanweisung, oder Nachnahme.)

Bestand in starker feuerfestlohsicher Packung nur von mir direkt.

Frau Hedwig Kröning, Stuttgart 52.



Hygienisch und bequem.
Elegant und angenehm.
Gesetzl. geschützt.
Broschüre gratis.

Das Dr. Diehl Hosenhemd

ist in Sommer- und Winter-Qualität überall zu haben!

Berugsquelle teil mit:
Reformwäsche-Fabrik
Dr. Diehl & Co.

Berlin 20, Michaelkirchstrasse 20

Neu aufgenommen

Dr. Diehl - Wäsche
Verkaufsstellen noch zu vorgeben.



Verfasser

Wandmalen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorstellhaften Vorschlages hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, schreibt uns an in Verlagsbuchhandlung **Wolff & Söhne**, Verlagsbüro (Curt Wigand), 21122, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

In jeder Kunsthändlung



Verlangen Sie sofort
Katalog 1500 schwarze Abb. 1 Mk.
von E.A. Seemann Leipzig 9

Goerz Triéder Binocles
Erweitertes Gesichtsfeld.
Erhöhte Helligkeit und Plastik
Bezug durch alle einschlägigen Handlungen. Preisliste kostenfrei.
Opt. Anst. C. P. GOERZ Akti. Ges. BERLIN-FRIEDENAU 26
PARIS LONDON WIEN NEW YORK

Grosser Preis Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Kaloderma Rasier Seife

"Macht Väterchens Gesicht weich wie Sammt."

F. Wolff & Sohn's
Kaloderma-Rasier-Seife
in Aluminium-Hülsen
STEHT DURCH ZUSATZ VON KALODERMA-GELÉE AN DER SPITZE :: SÄMTLICHER RASIER-SEIFEN ::
Preis das Stück 1 Mark

Zu haben in Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Schmitz Prismen-Feldstecher sind in all Kulturstaten patentiert auf Grund erhöhter optischer Leistung. Zahlreiche glänzende Anerkennungen. Neue Modelle. M. 85.— bis M. 250.— Optische Werke Cassel Carl Schütz & Co.

Katalog 5 kostet 10 Pf.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Herz-Stiefel
mit dem Herz auf der Sohle
NEU
Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen
Erkennlich an HERZ auf diesem Zeichen SPECIAL auf der Sohle

Liebe Jugend!

In einem Mädcheneinstitut, das von Klosterfrauen als Lehrerinnen geleitet wird, sollen auf Anordnung des Präfekten die Schülerinnen der beiden oberen Klassen feierlich aufgefächelt werden. Die Lehrerinnen befreunden sich daraufhin untereinander und kommen zu dem Ergebnis, daß sie diese Mission unmöglich erfüllen könnten, ohne ihre der Mädchen Schamgefühl zu verlieren, was sie auch dem Präfekten mitteilen.

Diefer läßt ihnen sagen, er übernehme die Sache selbst, und spricht bei gegebener Gelegenheit zu den Mädchen also:

„Doch die Kinder der Storch bringt, ist ein Kindermädchen, das ihr in euer Alter niemals glauben braucht. Die Kinder werden vielmehr von lieben Gott erschaffen und zwar unter kräftiger Beihilfe der Eltern.“

Strahlende Augen



erobert leicht die Herzen älter Männer, trübt aber nicht die Augen und Nüstern, sowie die Ohren durch widerliche Räuchern durch Reihelsches Parfüm. Ein kleiner Tropfen Wasser, daß den Augen strahlenden Glanz verleiht und sie ausdrucks voller macht. Garantiert auf 100% rein. Preis 1 Mk. 2.— u. 3.50 (Worte 20 Pf.) nicht wert. Werbung für die Schönheitspflege. Bearbeitet durch Otto Reihel, Berlin 7, Elefantenstr. 4.

Simplicissimus
Künstlerkneipe. Kathi Kubus.

Kongress

Tagtäglich liest man von Kongressen,
Besucht man eins, was passiert;
Man hört: Sie haben gut gespielt
Und sich ganz herzlich amüsiert.

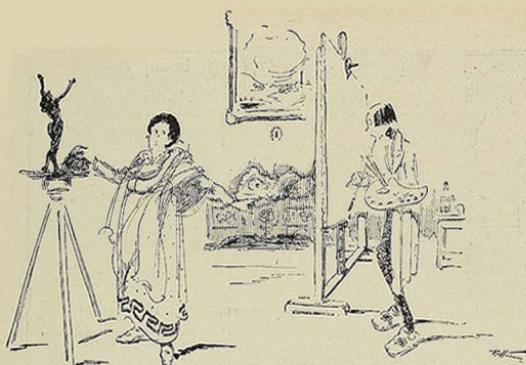
Höchst friedlich war die Morgenjungfrau,
Wohl nur der Nebel hat gewagt —
Erst nachmittags kommt die Erhöhung,
Wenn der Kongress den Ausflug macht.

Zwei Tage loben Geistesflammen,
Dann ist vorbei, was offiziell,
Allein, man bleibt noch lang beisammnen,
Denn ein Kongress schläft nicht so schnell!

Wie schön ist eine solche Pause!
Im Enzy des Lebens hier und da!
Die teure Gattin bleibt zu Hause,
Zum Jüngling wird der Großpapa.

Ich wäre gern bei solchen Chören,
Doch ach! Dem Himmel sei's geklagt:
So ein Kongress der „Arbeitslosen“
Hat leider nirgendwo gelagt!

Hermann Jaques

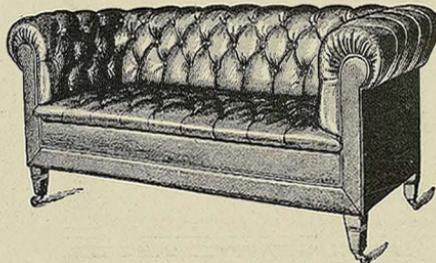


Der Mann im Hauswesen

R. Hesse

„Mädi schreit — Jose, mach' es 'mal trocken!“ — „Schon wieder? Ich hab' doch das Glas erst vor ner halben Stunde mit Sifflativ übergangen.“

Aufklärung!



Der Einkauf von Ledermöbeln-Klubsesseln ist nur Vertrauenssache. Kein Einkauf gebietet mehr Vorsicht als der von Klubsesseln, denn „echtes Leder“ (also nur Leder an sich ohne Qualität oder genaue Bezeichnung) ist schließlich alles — jedes Schaffell, jede gespaltenen Rinderhaut, jeder Waschlederlappen in allen Farben ist allerdings „echtes Leder“! Wir verarbeiten keine Imitationen, keine Bock- und keine Schafleder (Moutons), keine doppelt gespaltenen Rindlederhäute mit unnatürlichen, nachgeahmten, geprägten oder bedruckten Narben, auch nicht für einzelne Teile des Klubssessels, wie dies sehr viel zum Schaden des Käufers — ganz abgesehen von der Art der Arbeit und dem unkontrollierbaren Polster-Inhalt — gemacht wird, sondern

nur Natur - Narben - Rindleder und Saffiane

bei vorzüglicher Roßhaarpolsterung und Federung für das ganze Möbel.

Unbegrenzte Garantieen. • Reelle Preise, prima Referenzen aus allen Weltteilen. • Keine Akkordarbeit. • Kataloge und Lederproben gratis.

Spezial-Ledermöbelfabrik

SCHWARZMANN & Co., Hamburg 3

Bedeutendste Ledermöbelfabrik

Königl. Württemberg. Hoflieferant. (Höchste Auszeichnungen). Ellerntorsbrücke 6, I., II., III.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Im Läfer

„Lassen's mir mein Ruah mit der Frau Maier — von dera woah i Cahna Sachen, die wo sie selber no gar nit woah!“

Verlangen Sie nur KRONE

Glühstrümpfe.

Bacchus
Weinflaschen-Schränke
Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler
Hoflieferant Coburg 2.

Zu Spät

ist niemals ein Versuch mit der alten echten
Steckengerd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebul.

Dieselbe befreitigt alle Hautunreinigkeiten und Dautauschläge, wie Mittelstet, Blütchen, Jünnen, Flecken, Geschwüre, & Sust soviel. Ferner macht die **Cream „DADA“** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammeltweich. Tube 50 Pl. überall zu haben.

ZEISS OBJEKTIVE



Prospekt
P. 16
kostenfrei.

Aufgen. mit Zeiss - Objektiv.

Original Browning

Pistole, Neuestes Modell.
Kaliber 6,35 mit dreidacher
mechanischer Sicherung.
Original-Fabrikpreis Mk. 36.—,
bei Teilezahl
10% Rabatt.
Monatsrate

3 M.

Bei Wunsch 6 Tage zur Anzahl, ohne Kaufzins.
Ferner empfohlen Jagdgewehre
aller Art, Kamerä, Ferngläser,
Reiseartikel, Rohrblattkoffer etc.
Spezialkataloge kostenfrei.
Höhler & Co., Breslau 5
Postfach 70



Papiere, Sammlungen, Formulare aller Art, Preisslisten, Muster, kurz alles stabischer, übersichtlich im selbstschließenden **Hesssson - Kasten.**

Beliebig in Schrankform aufzubauen. Seitenwände Holz, Einlage aus Pappe, besondere verstärkt, ohne Federn.

Geschäftsgrösse (Quar.) Stück nur Mk. 1.75, Reichsgrösse (Gollo) Stück nur Mk. 1.95. Ausmaß 104½ cm. Probe-Postpaket vier Stück, Verpackung frei.

Otto Hess Sohn, Weimar 231 N.

Die Schönheit

des Menschen, ihre Pflege und Erhaltung

heißt die neueste Spezialnummer vom **SALON-BLAFFT**, Dresden. Über 100 Seiten stark. Ueber 100 Bilder eins und vielfarbig. Musterglänzende Kunstdrähte. Vorbild: Ausstellung.

Das ganze große Geheim menschlicher Schönheit, die Kunst ihrer Pflege und Erhaltung wird von berufensten Federn behandelt. Namen wie Prof. DR. PASCHKIS, Wien, DR. STRATZ, Haag, FRIGGES, v. GLEICHEN-RUSSWURM, Gen. Prof. DR. KURT ZUNTZ, FREIFRAU v. SUTTNER, Begründer OSTERMAN, Dresden, und andere führende Persönlichkeiten der Zeit sind die beste Gewähr für den aussergewöhnlichen Wert dieser wundervollen Publikation!

Jeder Besitzer der Schönheitsnummer ist berechtigt zur Teilnahme an dem darin befindlichen

Grossen Preisausschreiben über Fünftausend Mark

Preisfrage: „Was ist schön, warum und wodurch muss ich mich schön erhalten?“

Prämiiert werden kurze Antworten, die auf Erfahrung beruhen und keine Reklame für irgendwelchemittel enthalten.
Preise: Die Preise bestehen aus herrlichen Weltreisen und bedeutenden Bargeld-Prämiens.

Preis der glanzvollen Sondernummer 1 Mk. (mit dem Berichtigungssouvenir zum Werttheil). Durch alle Buchhandlungen oder direkt bei dem Verlag „**Salonblatt**“, Dresden-A. 3, zu beziehen. Es wird sofortige Bestellung empfohlen, da erfahrungsgemäß die Auflage bald vergriffen sein wird.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Erkrankungen
der
Atmungsorgane



SIROLIN
"Roche"

ärztlich empfohlen.

Erhältlich in allen Apotheken.

Husten
Heiserkeit

Emser Pastillen
mit und ohne Menthol
Natürl. Emser Quellsalz
Glas 80 Pf.



Man achte auf den
Aufdruck Königl. Ems'

Verdauung
Influenza etc.

Liebe Jugend!

Wir hatten einen sehr netten Leutnant, der sich während seines Unterrichts auch Einwürfe unerfreulicher gefallen ließ. Einmal behandelte er die Kriegssartikel, und zwar die Stelle, daß jedem Soldaten der Weg zu den höchsten Ehrenstellen im Heere offen steht. Zur Erläuterung fügt er hinzu: „Auch bei uns gilt: Jeder Soldat trägt den Marschallstab im Tornister.“

Da meldet sich ein Einjähriger mit der Frage: „Aber, Herr Leutnant, der Gemeine kann es doch höchstens bis zum Feldwebel bringen.“ Worauf eine Stimme aus dem Hintergrund halblaut antwortet:

„Die Feldwebels tragen doch noch keine Tornister mehr.“

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, Ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre gegen Einsendung von 1 Mark (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Eberth, Spezialist für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt/M. 22.

Kgr. Sachsen:
Technikum Mittweida.
Direktor: Professor A. Holz.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinen-technik, Sonderabteilungen: F. Ingenieurw., Techn. Mechanik, Elektrotechnik, Elektro-Masch.-Laboratorien, Metallurgie, Werkstattkunst, Höherer Schule für Betriebsw. 8510 Döbeln. Programm etc. kostenlos. v. Besuchsrat.

Alles lacht!
und amüsiert sich über
meine originell. Scherz-,
Ulk-, Jux- und Vexier-Artikel.
Katalog gratis und franco,
Wolfgang Liebert, Dresden-Cossebaude 124

Neurastheniker
gebr. zur Wiedererholung d. verlor.
Kräfte nur noch Virilieftin d. Wirk.
samen nach heut. Med. u. Wissenschaft. Stärke 1000 Sofort. Wirkung
Preis 8 M. Stärke II (Dopp. Quant.)
10 M. Diskreter Versand nur durch
Hirsch-Apotheke, Strassburg 76, Els.
Alteste Apotheke Deutschlands.

Sprechapparate
allerneueste Modelle, mit echten Pathé-
Platten (ohne jeden Nadelwechsel mit
einem die Platten nicht zerstörenden Sa-
phirstift zu spielen), erhalten Sie nur von
uns gegen Monatsraten von 3 Mk. an
ohne Anzahlung
5 Tage zur Probe
Bei Bezug unserer Spezial-Modelle kaufen
Sie ihren alten Apparat mit 20 M. zurück
Verlangen Sie sofort die III. Preisliste S
Bial & Freund, Postfach 170/299 Breslau

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren-
und Gallenleiden!

Kaiser
Friedrich
Quelle

Offenbach am Main

Wo siebt am Eiske in Apotheken oder einschlägigen Ge-
schäften erhältlich, liefern wir direkt ab Quelle. 1 Kiste
A 50 x 4 Liter-Bordeauxflaschen, frachtfrei jeder Bahnhofstation
Deutschlands, unter Nachnahme von Mark 25.— per Kiste

Gediegene
Spielwaren

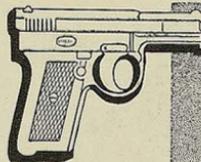
fördern
den Geist des Kindes.

Jeder Interessent erhält
unseren
interessanten Katalog
kostenlos.

Ant. Christ. Diessl
Akt. Ges.
München A. 8.

Auf Wunsch
6 Monate Ziel

Gegen Korpulenz +
helfen die schnellsten, ohne jedo Gesahr
die Kleinsten, ohne jedo Schaden. Al.
hergestellt mit Klaesiger Salzen. Schon
nach wenigen Tagen grössere Gewichts-
abnahme garantirt, ohne jegliche Berufs-
störung anzuwend. Preis 1.-4. Nachn. 4.-45.
Echt nur durch **Hirsch-Apotheke**
Strassburg 76, Els. Aet. Apotheke Deutschl.



SCHUTZMARKE
MAUSER

Die neue **MAUSER**

Selbstlade-Taschenpistole

Kaliber 6.35 mm, zehnschüssig, vereinigt bei eleganter, handlicher Form, grösste Einfachheit, Zuverlässigkeit u. Präzision.
Zu bestellen durch jede Waffenhandlung. Prospekt gratis u. franko.
Waffen - Fabrik MAUSER Akt. - Ges.
Oberndorf a. N. (Wtbg.)

Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer.

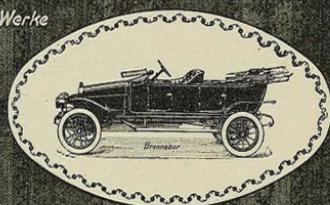


Szeremley

"Ist dieses Café couleurfähig?"
"Streng; auch die Kellnerinnen tragen
Couleurstrumpfbänder."

Gebr. Reichstein Brennabor-Werke
Brandenburg (Havel)

Der leistungsfähige
Motorwagen



Brennabor

Der nackte Mensch

in der Kunst aller Zeiten und Völker

von Dr. Wilhelm Hausenstein

mit 700 grossen Bildern

darunter 70 Tafeln in Tonätzung, Gravüre und Farbendruck.
Das Werk ist vollständig zum Preise von M. 30.—, gebd.
in rotes Buchramelinein, zu beziehen, wird aber auch in

25 Lieferungen à M. 1.—

in Zwischenräumen von 2—3 Wochen abgegeben.



Boucher

Der nackte Mensch war seit jeher das bedeutungsvollste Thema aller bildenden Kunst. Auf jeder Kulturstufe hat der Mensch sein eigenes Bild geschaffen. Diese fast unübersehbare Reihe von Kunsterwerken zieht in drängender Übersicht an dem Betrachter unseres Buches vorüber.

Das Buch spiegelt damit auch zugleich den Wandel des Schönheitsideals. Kind, Mann u. Weib werden von immer neuen Völkern und immer neuen Künstlerpersönlichkeiten immer neu gesehen und gestaltet, von allen Seiten, in allen Stellungen und Bewegungen gezeigt.

R. PIPER & CO., Verlag,
MÜNCHEN, Römerstraße 1.

Akt

Meine Damen!



Jeder Kenner echter Frauen-
schoenheit schätzt eine schöne Fi-
gur hoher als eine hübsche. Die
sich auf wehrgemalte üppige
Figur ist daher das Streben einer
jeden Frau, die Wert darauf legt,
zu gefallen und den Mann ihrer
Wahl an sich zu ziehen. Nichts
wirkt so anstrengend wie eine un-
gehaltene entwickelte oder erschaffte
Brust. Auch

**Ihr Körper
ist reizlos,**

wenn 2 möglichen Rundungen fehlen.
Sie haben sicherlich schon
manches versucht. Sie haben giftige
arzenhalige Pillen geschluckt, Sie
haben mit elektrischen Apparaten
und ausgesetzten ihren Körper
und sind gescheitert. Der Erfolg war = 0
und Sie haben eingesehen, daß
Sie das schöne

Geld zum Fenster hinaus geworfen

haben. Alle diese Methoden konnten einer wissenschaftlichen Kritik nicht standhalten.

Die Sulima-Methode, von einem deutschen Schiffs-Arzt entdeckt und von zahlreichen Aerzten glänzend beurteilt, hat sich ebenso bei mangelsartig entwickelter Brust wie bei verschlafftem Busen bewährt. Sie verleiht grazile Figur, gibt die Brust ein schönes oder zu Fettansammlung an falscher Stelle zu führen. Keine umständlichen Apparate, keine Elektrizität, keine verlorenen oder arzenhaligen Pillen.

Der Erfolg ist wunderbar!

Mager, unansehnliche Mädchen erlangen volle, feste Formen, Frauen
erzielen schnell Festigung der erschafften Gewebe.

Ohne jede Veröpfung Ihrerzeit sende ich dir diskret in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck ein hochinteressantes, mit vielen Fotos versehenes Rücken-Schulheft, sofern danach die **Heimische Kastenapotheke**,
Warenzeile 27, (Nied.-Lands.) Wiesbaden, Sitz Zustellung in ver-
schlossenem Kuvert, so sind 30 Pf. für Porto und teilweise Deckung der
Unkosten in Marken mitzuzenden; ist Ihnen jedoch Zuzendung als Druck-
sache erwünscht, so fügen Sie Ihrem Briefe nur 20 Pf. in Marken bei. Die
Sulima-Präparate sind als Warenzeichen beim Kaiserlichen Patentamt
gesetzlichen Schutz angemeldet und garantirt frei von Arsen und schäd-
(1190)
lichen Substanzen.

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zur Erlangung eines Uppigen Busens

Die Kunst eines schönen Brustes zu erhalten kann kein Geheimnis mehr, seitdem die wunderbaren Eigenschaften der *Ptilous Orientales* bekannt sind. Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit, Brüste zu entwickeln, zu festigen und wiederherzstellen, ebenso wie das Kuchenvergnügen der Hörner und der Schwestern bestätigen, indem sie den ganzen Busen eine graziente Form verleihen, ohne die Taille zu erweitern.

Die *Ptilous Orientales* stehen hauptsächlich aus dem Extrakt der ätherischen Pflanzenextrakten und sind, de gänzlich frei von

Angreichen des Gesundheit und Kräfte förmlich. Ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht mit der irgend eines anderen, ähnlichen Erzeugnisses, zum inneren oder äusseren Gebrauch verglichen werden. Ein über gewöhnliches Ergebnis ist der Effekt des *Ptilous Orientales* bestätigt und erwiesen, dass dieselben für die Frau sowohl wie für das junge Mädchen das einzige, wirkliche Mittel sind, um mittels einer Uppigen und festen Brust zu erreichen.

Leicht, diskrete Behandlung! Dauernder Erfolg nach ungefähr zwei Monaten. Ein Flacon "Ptilous Orientales" ist franco und diskret erhältlich gegen Auslands-Postkarte mit 10 Pf. Marken, in Europa 10 Marken & 30 Pf. Marken an Apotheker J. Ratig, 5, Passage Verdeau, Paris. Briefs sind mit 20 Pf., Postkarten mit 10 Pf. zu frankieren.

Jo Leinen sollte sich von Herrn Ratig das sehr interessante Heftchen "Ueber die plastische Schönheit des Busens", welches kostenfrei eingesandt wird, zukommen lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin, Hadr.-Apotheke, Spandauerstr. 77, München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13, Breslau, Adler-Apotheke, Ring 39, Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12, Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

"Hektor"



Rasse-Hunde-Zucht- u. Dressier-Anstalt

Erzeugn. aus den derzeitig. best. Blutlinien.
Rasse-Hunde, reine Rasse-Hunde, Exemplare aller Rassen vom kleinsten Salonschoss-Hündchen bis zum gross. Renomierter Wach-Schutz- u. Begleithund.
"Jagd-Hunde" rob. u. fertig dressiert. - Höchste Anzahl von Hunden für Jagd- u. Rasse-Hunde-Züchter. - Lieb, hoh. u. höchst Hütiger. Vorsicht in alle Weltteile zu jed. Jahreszeit un. Garantie gesund. Ankunft. - Coulante, schnelle u. preiswerte Bedienung. - Neuer ill. Haupt-Katalog mit Beschreib. all. Hundesorten gratis u. franco.

**Ewald Manske,
Haynsburg - Zeitz 3,**

Provinz Sachsen (Deutschland).

Ga. 175000 neue Schallplatten

Der größte Gelegenheitskauf, der je existierte!
25 cm groß, doppelseitig, best. Blattstrom 2-3 M.,
25 Pf. netto, um 10 Räume.

Serie I. 10 Pl. sortiert in Marsche, Walzer, Lieder, Gesänge, Couplets etc. M. 6,50

Serie II. Prima Qualität 10 Pl. = 20 Stücke M. 8,50

Serie III. Pr. Pr. Qualität. Wunderbare Wiedergabe. Die Platten sind so gut, dass man sie hören darf, so gerne, Pauline geht tanzen, Liebeslaube etc. etc. 10 Platten = 20 Stücke und elegantes Schallplatten-Album für nur M. 11,-

Serie IV. 30-Zentimeter-Platten, nur das denkbar Neueste, länger auf Schallplatte 10 Platten = 20 Stücke nur M. 14,75

sonstiger Preis pro Stück 3,-

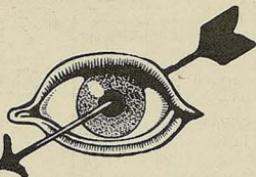
Bitte meine Platten nicht mit minderwertigen zu vergleichen.

1900 Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen.

Lassen Sie sich Masterstücke kommen. Sie können durch Weitern Verkauf viel Geld verdienen. Verlassen Sie Katalog über Sprechmaschinen, Schallplatten, Nähmaschinen und über meine allerwerts bekannsten und best eingeführten Arcana-Fahrräder.

Katalog-Versand gratis und franco. - Vertreter überall gesucht.

Ernst Machnow, Berlin 150, Weinmeisterstr. 14.



Vorzüglich
geeignet zu
Haustinkturen!

Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Fachingen (Reg. Bez. Wiesbaden.)

Geld verboten Privatverkauf an recelle Leute.
10% Ratenrückzahl. 5 Jahre.
Klaven E postlag. Berlin 47.

Photograph. Apparate

Binokel Ferngläser, Barometer
Nur erstklassige Fabrikate.
Begrenzte Zahlungsbedingungen
ohne jede Preisernhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.
Hannover und Wien.



Idyll R. Hesse

"Entschuldigen S' Herr Nödt, was
sind denn da drin?"
"Nix'n."

Geist und Schrift.

Organ f. Schriftsteller u. Literaturfreunde. Preisnummer kostenfrei. Dr. Freyer & Eichmann, Berlin 4.

**Dr. Möller's
Sanatorium**
Dresden-Loschwitz

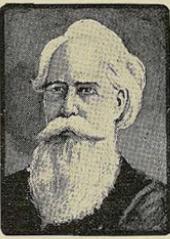
**Diätet. Kuren
nach Schroth**

Herrliche Lage
Wirks. Heilverf.
1-2000 Kranke.
Preis u. Zahlung frei.

Abteilung f. Minderbemittelte: pro Tag 5 M.

NOSTRADAMUS

kennt Ihre Vergangenheit, Ihre Zukunft.



Reich und Arm, alle ziehen ihn zu Rate über Heirat und Geschäfte, bei Veränderungen, Reisen und Spekulationen, über Freunde und Feinde und bei allen Hauptereignissen des Lebens.

Diele bestätigen, er habe ihr Leben mit staunenswerter Gewissheit enthüllt.

Dr. Doyena schreibt:

„Ihre Fähigkeit die Vergangenheit und die Zukunft eines jeden zu enthüllen, ist wirklich bewundernswert. Die Genauigkeit, mit der Sie mir gewisse Tatsachen offenbart haben, ist einfach verblüffend.“

Senden Sie eine Probe Ihrer Handschrift mit dem Datum und wenn möglich, auch der Stunde Ihrer Geburt. Legen Sie ein mit Ihrer Adresse versehenes Kuvert bei und er wird Ihnen Ihre Sternkarte und eine Studie über Ihr Leben absolut gratis einsenden.

Gehen Sie sofort auf diese freigebige Offerte ein und Sie werden staunen.

Seine mysteriöse Macht leitet und hilft!!!

Prof. NOSTRADAMUS, Dept. 839, Astrologisches Institut,

148, Old Street, LONDON, E.C.

Porto nach England 20 Pf.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Kann dieser Mann

Ihr Lebensschicksal voraussagen?

Reich und Arm, Hoch und Niedrig, Alles suchen
seinen Rat in Geschäfts- und in Heirats-Ange-
legenheiten, über Freunde und Feinde, bei Ver-
änderungen, Spekulationen, Liebes-Angelegen-
heiten, Reisen und allen Ereignissen im Leben.

Viele sagen, er habe ihr Leben mit bewunderungs-
würdiger Genauigkeit enthüllt.

Schriftbeurteilungen werden für
nur kurze Zeit allen Lesern dieses
Blattes gratis gesandt.

Der ehrwürdige Geistliche G. C.
H. Haikari, Pf. D., Prediger an der
evangelischen Kirche von St. Pauli, A.
kirche, sagt in einem Briefe an Prof.
Roxroy: „Sie sind sicher der größte
Spezialist und Meister in Ihrem Berufe.
Jeder, der Sie konsultiert, wird über
die Genauigkeit Ihrer in den Lebens-
prognosen entwickelten Kenntnis der
Menschen und Dinge, sowie Ihres Rates
staunen. Selbst der Skeptischste wird,
nachdem er einmal mit Ihnen korre-
spondiert hat, Sie wieder und wieder
um Rat angehen.“

Wenn Sie aus Roxroy's freigebigen
Anerkennung Vorteile ziehen und eine kostenlose Leseprobe erhalten wollen, so
senden Sie Tag, Monat und Jahr Ihrer Geburt ein, nebst Angabe, ob Herr,
Frau oder Ehefrau, sowie auch eine Abschrift des folgenden Leitartikels in ihrer
eigenen Handschrift:

Ich habe von Ihrer Gabe gehört,
Im Buche des Schicksals zu lesen.
Und möchte von Ihnen hören den Rat,
Den Sie mir haben zu geben.

Geben Sie Namen, Geburtsdatum und Adresse genau und in deutlicher
Handschrift an, senden Sie Ihnen mit 20 Pf. frankierter Brief an Roxroy,
Dept. 7440, No. 17 A, Kensington High Street, London, W., England. Sie mögen
nach Belieben auch 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes mitsenden, für Porto-
Auslagen, Schreibgebühr usw. Senden Sie jedoch im Briefe keine Geldmünzen.

Humor des Auslandes

Die „Witterung“

Nach heiterer Jagd unterhalten sich
die Teilnehmer über die Heldenatate
ihrer Hörer.

„Ich hatte meinen Feldmann in einem
Bauernhof vergessen“, erzählt der eine.
„Er röhrt schließlich seine Leine ab und
findt nach drei Stunden meine Fährte
wieder! Was sagst Du dazu?“

„Na,“ antwortet der zweite Ninrod,
„ich meine, Du solltest ein Bad nehmen.“

(Gaulois)



Christofle & Cie.

Schwer versilberte
:: :: Tafelgeräte :: ::

Fabriken in Paris, St. Denis und Karlsruhe

Höchste Auszeichnungen

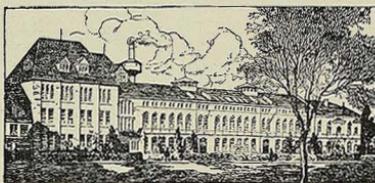


auf allen Weltausstellungen

Vertreter überall

Ehe

schließung in England, rechtsgültig in allen Staaten, be-
sorgt schnellstens: **Internationales Auskunfts-, Rechte- und Rele-**
bureau BROCK'S Ltd., 188 The Grove, Hammersmith, London, W.
Prospekt No. 56 gratis, Porto 20 Pf., verschlossen 40 Pf.



INGENIEUR-Akademie und Technikum

Macklenburg

Strelitz

Neue Vorlesungen 1/jährl. Gruppen- und
Einzelunterricht, Hochbau, Eisenbau,
Eisenbahn, Eisenbaubau, Maschinen-
bau, Elektrotechnik, Heizung, Gasfach,
10500 Mark p.a., 6 Monate lang. Kurs:
Studiendauer — Programm gratis.

Korpulenz + Fettfeiglichkeit

wie viele Dankeskarten beweisen,
durch uns, Entfettungsmittel „Margano“
erfolgreich beseitigt. — Kein Geheim-
nis Heilmittel, lediglich ein unschäd-
liches Fettentferner, der nicht nur pro-
tektiv, aber gesunde Personen. Keine
Änderung der Lebensart, Paket 2,50 M.
frei ges. Postamt o. Nach. Fabrik:
Hygienic Institut „Juno“, München 3
Georgstraße 82. Verkauf d. Apothek.
General-Depot und Versand: Stern-
Apotheke, Augsburg.

Preisliste gratis

über reichhaltige Auswahl von Vogel-
Angarkräutern. :: Spezialität Holzkönig.
Beck Tierimport Stuttgart 6.

Einzig in der Welt ist

LIDOL

zur Ausbildung einer vollkommenen Zahns-
und Mundpflege und einer gesunden Schönheit-

und Körperpflege. In allen seinen verschiedenen Anwendungen als:

Zahnpulver

Mundwässerpulver

Wasch- und Badepulver

Haut- und Körperpuder

wirkt es stets angenehm erfrischend, desinfizierend, wohltuend und stärkend auf den

Körper und die Nerven und ist besonders empfohlen gegen schwitzen und wundsein

am Körper, hauptsächlich bei Frauen und Kindern. Absolut unschädlich und bestens

empfohlen seitens höchster Autoritäten. — Verlangen Sie Broschüre durch die

Allgemeinvertrieb und

Generaldepotat: Chem. Werke Dr. Stalleit & Co., N. 25, Hamburg 30.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften zum Preise von M. 3,- und M. 2,-



Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Jugend Erfolg im Leben

hängt nicht zum wenigsten davon ab, ob Du körperlich vollmobil bist und geistig jederzeit Dein ganzes Können in die Wagschale zu werfen verstehst. Und Du vermagst beides mit Hilfe der echten KOLA-Pastillen, Marke DALLMANN

Schachtel M. 1.—, in Apotheken und Drogenhandlungen
DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden

+ Schlanke Figur +

Erhalten Sie durch Dr. Richters Frühstückskräuterie. Garant, unschädlich, von angenehmem Geschmack u. glänzend. Erfolg. 1 Pak. M. 2.—, 3 Pak. M. 5.— Institut. Hermann Müller, Berlin, Wilmersdorf, 10, S. Zeugnisse. Dr. med. Qu.: Konstanzie 5-6, ja sogar 9½ kg Abnahme in ca. 21 Tagen. Hauptlehrer: T. Schön nach dem ersten Versuch. Ich trinke Tee habe ich 1 Pfd. abgenommen, trank dann weiter. Mein Gewicht war los waren. Frau M. in D.: Habe zu meiner grossen Freude ca. 40 Pfds. abgenommen.

Schriftsteller!!!

Belletristik und Essays gesucht zur Veröffentlichung in Buchform. Erdegeist-Verlag, Leipzig 13.

Dr. Koch's Yohimbin- Tabletten

Flaschen
4 20 50 100 Tabl.
M. 4.— 9.— 16.—

Hervorragendes Kräftigungsmittel
bei Nervenschwäche.

München: Schulzen, Sonnen, Ludwigsw. u. St. Antonius, Berg, Moosburg, Apoth. Berlin: Bellermann-Apoth., Palaisdamerpl., Victoria-Apoth., Friedrichstraße 19; Ersland, Naschmarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Cöln: Apoth., z. gold. Kopf, Käthe-Kollwitz-Apoth.; Hirsch-Apoth.; Frankfurt: M., Mainz, U. Engel-Apoth.; Halle: Löwenapothe., Hamburg: Internat. Apoth., Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth., Königsb erg; Pr. Kurfürst-Apoth.; Engel-Apoth., Münster: Viehmarkt-Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwen-Apoth.; Stuttgart: Apoth. Grif., Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwan-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth.; Budapest: Turai-Apoth.; Prag: Adan's-Apoth.; Wien IX: Apoth. z. Austria, Währingerstraße 18. Dr. Fritz Koch, München XIX/68. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

MERCEDES



Mk. 12·50

EXTRA - QUALITÄT
Mk. 16·50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SOHNS BERLIN
M-B-H FRIEDRICHSTR. 186
ÜBER 500 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.



**Waldorf-
Astoria
Cigarettes**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Beszug zu nehmen.



Szeromley

Silhouettenmode

„Bloß zweihundert Mark kostet für Ihre Frau das Winterkostüm?“

„Und vorher dreihundert — die Maifrage.“



Illustrationsprobe zu einem Aufsatze über orientalische Prostitution.
Geschlecht und Gesellschaft
Illustrierte Monatschrift
Für Sexualwissenschaft, u. Sittenreform
Halbjährlich 4,50 Mk.
Band II-V vornehm gebunden 12 Mk.
(Band I ist günstig vergriffen.)
Zu bezahlen, durch jede Buchhandlung oder
Die Schönheit, Berlin-Wedder.

Dr. Nöhring's Sanatorium

Neu-Coswig-Sa.

für

Einziges Sanatorium, in dem die Liegthallen im Winter geheizt werden, bei weit geöffneten Fenstern. 12-15 M. Näh. d. Prospe.

Leicht-Lungenkranke

A. Fiebiger.

Sorge in Schwabing

„Wann i a nackt Weibsbild zu tragen hab — muß i alleweil schaun, daß mi der Dörter nöt derwicht.“

**MÜLLER
EXTRA**
MATHEUS MÜLLER SEKT KELLEREI ELTVILLE
HOFLIEFERANT SR. MAJESTÄT DES KAISERS

KLINGER.

Musterliche Fabrikate
der Präzisionstechnik
Ideal
Erika
für grosse Büros u.
große Anforderungen.
für kleinere Geschäfte,
Privatgebrauch u. Reise.

SEIDEL & NAUMANN, A.-G.
DRESDEN.



Reizlos
Pflanzlichen Ursprungs
Mechanisch wirkend
muss ein Darmreinigungsmittel sein, wenn es
„dauernd“ vertragen werden soll.

Man sprache mit seinem Hausarzt über
„REGULIN“
D.R.P. — Wortmark
In Schuppen — In Tabletten — In Biskuitform.

Chemische Fabrik Helfenberg A.G.
vorm. Eugen Dieterich, in Helfenberg (Sachsen).

ARCO

Wärmerster klimatischer Empfohlen: Grand
Winterkurtort Hotel des Palmes
der 8ster, Monarchie, Tropische
Vogeration, absolute Windstille, V.
Prospekte, Hunde u. Viltas-Ver-
zeichnisse durch die Kurverwaltung.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

REVUE

Cigarette bevorzugt jeder
verwöhnte Raucher
4 Pfg. per Stück
Fein u. mild!  DRESDEN

Lauten Gitarren
Mandolinen.



Das Beste für jede Barttracht

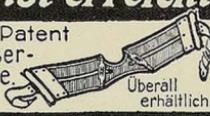
Es ist erreicht



weltberühmtes
Original-Schnurbartwasser

Es ist erreicht

D.R. Patent
Kaiser-
Binde.



Überall
erhältlich.

Kosm. Laboratorium François Haby, Königl. Hof, Berlin NW. 7.

Liebe Jugend!

In einer Provinzial-Unterrichtsanstalt wird hoher Besuch erwartet. Der Herr Landeshauptmann, der Herr Landesrat und viele andere hohe Herren wollen die Anzahl besichtigen. Es ist im Herbft, die Blätter sind zum Teil schon abgefallen. Herr und Frau Direktor gehen am Nachmittag vorher noch einmal durch alle Räume, sich zu überzeugen, ob alles in Ordnung ist. Ueberal findn sie die peinlichste Sauberkeit. Sie kommen auf den mit vielen Bäumen bestandenen Schulhof. Herr Schulz, der Schubdienert, ist dabei, die abgefallenen Blätter zusammenzuhecken und fortzuschaffen. „Herr Schulz“, ruft die Frau Direktor, „schlagen Sie doch auch noch die Blätter von den Bäumen ab, damit alles in Ordnung ist!“

Ziegelei - Maschinen

Erstklassiges Fabrikat

Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

Kessler-Sekt



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wildunger „Helenenquelle“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem
Trinkkurb. Nierengries, Gicht, Stein,
Nieren-, Blasenleiden verwandi.
Sie ist nach den
neuesten Formen der Medizin, vor allem
Zuckerkrankheit und Kalkverlust, vor allen
anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen
Kalkverlust, der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens
bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der
Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeu-

Erfolge zur Haus-
Eiweiss und anderen
Wasser. Sie ist nach den
neuesten Formen der Medizin, vor allem
Zuckerkrankheit und Kalkverlust, der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens
bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der
Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeu-

tung. Die Helenenquelle ist die Haupt-
quelle Wildungs- und steht in ihrer überaus gleichmässigen Zusammensetzung einzeln
der Welt da. Man überzeugt sich hieron selbst durch Ver-
suche der Analysen, man erkennt auf den ersten Blick, ob es sich um eine
echte Mineralquelle handelt, und achtet im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenen-
quelle. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Fürstliche
Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen — Flaschen-
versand 1911: 2 071 167. Badegäste 1911: 13 598.

quelle Wildungs- und
stand in ihrer überaus gleichmässigen Zusammensetzung einzeln
der Welt da. Man überzeugt sich hieron selbst durch Ver-
suche der Analysen, man erkennt auf den ersten Blick, ob es sich um eine
echte Mineralquelle handelt, und achtet im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenen-
quelle. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Fürstliche
Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen — Flaschen-
versand 1911: 2 071 167. Badegäste 1911: 13 598.



Panik

„Schwind Leut — g'schwind — holt's
an Doktor, — mir san a paar Schweins-
würst ins Auge 'kemma!“

Parfum Edelflieder
Ein neues Parfum mit dem wundervoll erfrischenden
natürlichen Duft des blühenden Flieders.
Flaschen 3,00 3,50 7,50.
Durchprobirt erschöpflich in allen
besseren einschlägigen Geschäften
oder ab Fabrik
Dr. M. Albersheim, Frankfurt/M.

Sensationell!

4 teil ects silbern. Vexier-
Ring. R. G. M. 154701.
Ring. M. 2,50. Goldring. Gold
M. 8,50 incl. Feschribel.
vorh. Einsendz. oder Nachn.
S. Henochberg, Nürnberg.

Rino-Salbe

wird gegen Beinleiden, Flechten,
Barthaare, Schuppen, Haarfeind
angewandt u. ist in Dos. Ws. 15
u. 2,25 in den Apotheken vorrätig,
aber nur echt in Originalpackung
weiß-grün-rot und Firma
Rich. Schubert & Co., chem. Fabrik
Weinböhla-Dresden
Man verlange ausdrücklich „Rino“!

Ehemalig Stötterer gibt umsonst Aus-
schwärze, kann, wie man
sich selbst vom Stötern befreien kann.
L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33.



Die Kunst des Schenkens!

Wohlgeschenkt naht. Viele Damen werden wieder nach passenden
Geschenken für Herren suchen. Ein wirklich praktisches
Geschenk ist das obenstehende Frühstück bereit ist ein Gillette
Rasier-Apparat mit dem neuen Gebrauchsaufsatz Gillette
Kompl. mit 12 Klingen von 24 Scheiden M. 20,- in Stahlwaren-, Herren-
artikel-, Louvre- und Lederverechnhandl. Gillette Safety Razor Ltd. Boston
und London. Gen. Depositor E. P. GRELL, Importhaus HAMBURG.

Gillette Rasier- Apparat

Kein Schleifen. Kein Abziehen

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

„Kriegsgeist und Volksgeist“

Antwort auf einen Artikel des Herrn General Reim im „Tag“

Gewiß ist's wahr: Reform tut dringend not!
Der deutsche Volksgeist ist nicht, wie er soll,
Und unser Lande, unser Frieden droht,
Wie Betterwölken, fremder Feind und Groll!
Und mehr als jemals nun verlangt die Zeit
Von jedem Deutschen frohen Opfermut
Und heit're Zuversicht, die Wunder tut
Und Brudertreue, feste Einigkeit!

Gewiß ist's wahr: nicht ganz so freudig mehr,
Nicht ganz der lärmenden Gedanken bar,
Zög' heut vielleicht zum Kampf ein
deutsches Heer,

Wie damals in des großen Sieges Jahr —
Manch' Einer folgte zägernd dem Panier
Und fragte sich im Herzen allerhand:
„Mein Leben gab ich nun fürs Vaterland —
Jedoch das Vaterland, was gab es mir?“

Gewiß ist's wahr: so kindergläubig schaut,
Wie einst, das Volk nicht mehr empor zum

Thron
Und keinem Gottessegenstrafe vertraut
Der harten Zeiten klarbewußter Sohn —
Auch manches edle Fühlen wird verletzt
Und heilig blieb nicht Vieles in der Welt
Und manches kalte, böse Schlagwurst fällt —
Die Bank des Spötter ist gut wohl besetzt!

Gewiß ist's wahr: in Lust und Überfluss
Fühl sich nun Volk Wolfe wohl in euer Teil
Und sucht in trägem, weidlichem Gewuß
Und roher Prunkstil seiner Tage Heil,
Die Tage nach Gold, das Macht und Lüfte
hoffst,

Berdar den Toren den gefunden Sinn —
Nodt reicht zu leichtem, spielden Geminn,
Nicht mutig zu schweren Opfern ihrer Kraft...

All dies ist wahr und daß es wahr, ist schlimm
Und traurig bang die Frage, die nun klingt:
Was wird, wenn wieder unsrer Feinde Grimm
Die Schwertrei einst in un're Fäuste zwinge?
Reform tut unterm Frieden dringend not,
Auf daß er wieder stark und wehrhaft sei,
Bon Selbstsicht und von dem Zweifeln frei
Und treu dem Wohl des Landes zum Tod!

Doch wehrhaft ist der freie Mann allein,
Doch dumpfer Knechtshäuft rotet jeder Stahl!
So war es stets — so wird es stürder sein
Hier tut Reform not — nicht, Herr General?
Auf daß mit ehemal Kriegergeist kühn
Das Volk den frechen Störenfreten bedräut,
Tut's not, daß Jeder sich der Heimat freut,
Der sein Glück und seine Freche blüht!

Und wissen muß dies Volk, daß
Und daß man es für mündig hält zugleich
Und daß es nicht ein Hoch und Nieder gibt
Vor dem Gesetz und nicht ein
Atem und Reich!

Und glauben muß es, daß im Edendenkreis
Sich besser nirgends als in Deutschland lebt —
Pah auf, wie stürmisch sich
dies Volk erhebt,
Wenn sich's bedroht in seinem Frieden weiß!

Pah auf, wie leicht solch freies
Volk sich fühlt
Dem Zweige ernster, wohlbekannter Zucht,
Wie schnell ihm wieder fühlbar
Mach genügt,
Wie's freudig dann nach befreien
Worten sucht!

Reform tut not an Volksgeist und Moral,
Doch bald uns leichte jener neue Tag —
Nur ist die Frage, wer beginnen mag,
Volk oder Führer? — Nicht, Herr General,
„Jugend“



K. Arnold

Die Frucht des Sieges

„Dös wenn i g'wüst hätt', da hätt' i dem
Herrn Bulgarioff schon öfter einen Schwarzen
Feeditieren könnon!“

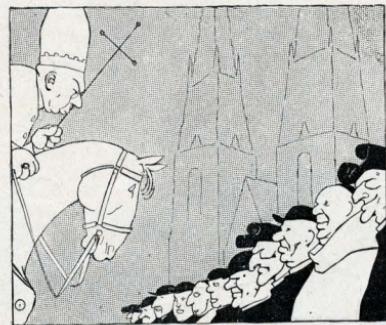
Liebe Jugend!

Ich absolvierte im letzten Jahre das Gymnasium und war schon beim Abi- und Sommerfest des Corps „feudil.“ Nachdem ich die Universität begangen, hatte ich oft die Ehre, im Kreise der „feudalen“ zu ziehen und war schon an der schwarzen Tafel angeliefert. Eines Tages unterblieb jedoch die Einladung zur Kneipe und ich erhielt den Bescheid, meine Aufnahme könnte vom hohen C. C. nicht genehmigt werden, da mein Vater Arzt sei und selbst auf die Präzis ginge....

*

Bor einiger Zeit stand am Grabe Körners zu Wöbbelin eine „Körnerfeier“ statt. In einer meilenburgischen Landeszeitung folgte die Beschreibung. Am Schlusse hiess es:

„Im Vereinslokal sind dann noch ein längeres gemütliches Zusammensein statt, verbunden mit Gefangenwörtern seitens der verschiedenen Vereine. Huldigungssgrammaten wurden noch abgelemt an die älteste und größte Blechstiftsfabrik Deutschlands A. W. Faber und an die Firma Krupp in Essen. Das geschah in Anlehnung an die Stelle aus dem Schwertlied „Wenn die Kanonen schreien“. Mit einem Faber-Sütt hat nämlich Körner dies in Rode stehenende Sied niedergeschrieben.“ Der wackere historische Sinn der brauen Wöbbeliner ist wirklich zu loben.



Der neue Oberkommandierende in Köln

— und meine Herren, die schlappe Glaubensbummelei
hört auf! Ich verlange durchaus gardemäßige Berliner
Glaubensrichtung!“

Ghezze

Drei Stunden lang haben die
Glocken geläutet,
Und hundert Priester in höchstem Ornat
Und ein Menschenstrom hat den
Sarg geleitet,
Der den Toten zu Grab getragen hat
Und die Blätter feiern in tristem Ton
Den „für seinen Glauben gefallnen Sohn“.

Sapristi, es scheint nicht mehr auf Eiden
So schwer wie in vergangener Zeit
Ein Märtyrer oder Heil' ger zu werden.
Man zieht heut schon in den Glaubensstreit,
Wenn's auf der Straße, des nachts um zwei,
Gibt eine Studentenkeilerei!

Was werden die wirklichen Heiligen sagen,
Die Märtyrer im Himmel, dazu?
Vielleicht wird einer den Toten fragen:
Wie? Für Deinen Glauben starbst Du?
Und fragt die Priester im hohen Ornat:
Wie? „Trauer“ nennt ihr den Apparat?

Ach, gute Heil'ge, ihr wartet vergebens
Auf eine ehrliche Antwort dann!
Versteht ihr nicht: der Sinn des Lebens
Ist, daß man etwas auschlachten kann?
Am besten läßt sich immer, jawohl,
Mit Toten krebsen! — Auch

in Tirol....

A. De Nora

Der ausgestellte Dandy

In Paris in der Galerie Demeublez findet
3. Jt. eine Ausstellung des „Dandysmus“ statt.

Dich preiß' ich heut' in meiner Ode,
Du wandelst Journal der Mode
Aus alter, längst vergess'ner Zeit:
Im Batermörder und Zylinder
Naßt du als Herzogenüberwinder
Mit selbstbewußter Wichtigkeit!

Grotesk umhast dich die Krawatte,
Die tausend Schlingmethoden hatte;
Die Weft bläht sich bunt und stolz,
Und an der Rückfrontbaumt zierlich
Der Rockschopfzettel und manetlich
Tanzt des Spazierstocks schlankes
Holz.

So bietetst Du mit hohlem Hirne
Dem Arbeitstag frivol die Stirne,
Du füger, fauler Taugenichts;
Und du genügt bereits dem Leben,
Darfst du als Kleiderständer schwelen
Durchs Dasein lächelnden Gesichts!

Wie schade, daß nur noch die Hüllen
Von dir die Galerien füllen
Und daß in Nebel längst und Dunst
Das alte Dandyum zerstroben:
Es stümperete in Garderoben;
Das neue aber — macht in Kunst!

Beda

Ueber das Weiden

Eine Fabel von A. De Nora

Ein Hirte in einem grünen Tal
Sprach so zu seiner Herde einmal:
Die Sache ist die: Ihr, meine Kinder,
Seid umschuldolle Schafe und Kinder,
Denen die Hauptfrage nur das Gras
Der Weide, die ihr bejagt: der Fraß.
Euch dünkt es völlig einertet,
Ob dieses Gras baumelneinfrei,
Wie es ingleichen euch schmuppe ist,
Wer neben euch dieses Gras noch fräß!
Nun seht: die lieben Rinder und Schafe,
Die neben euch fressen, mögen ja brave,
Rechtschaffene tüchtige Viecher sein,
Alein — allein:
Wenn sie nun die Maul- und Klauenfeud'
Heimlich besänften, — wie würde euch?
Wie würde euch, ihr Unschuldkommen,
Dann das verseuchete Gras bekommen?
Würdet ihr nicht, bis auf die Kälber
Im Mutterleib, gar angestdert selber?
Und würdet ihr dann nicht überhaupt
Sowohl eines Turtplages veraubt
Als auch vielleicht sogar eures Lebens?
Und würdet ihr nicht dann zürnen vergebens
Dem Hirten, der nicht zur rechten Zeit
Euch vor der Gefahr gewarnt und befreit?
Nun also! Ihr seht, der Oberhirte
Muß klüger sein als ihr, Hornierte!
— Am besten ist es, ihr frebt nur das
Bon mit desinfiziertem Gras!
Bedürft ihr der Weide der andern indeffen,
Weil ihr sonst hättest zu wenig zu fressen,
So kommt ihnen wenigenfis nicht zu nah!
Man braucht sie ja,
Doch merkt euch, man toleriert sie nur,
Bis abgegrast ist ihre Flur.
— Übrigens will ich euch nur noch sagen:
Ihr habt zu dem, was ich vorgeretragen,
Natürlich nur Muß und Mäh zu sagen!

Meklenburger Vorrechte

Die Rostocker Bürgervertretung hat einstimmig beschlossen, eine dem Reichstag eingereichte Petition um Einführung einer Verfassung in Mecklenburg zu unterstützen. Der Rat von Rostock verbot darauf dem Vorsitzenden der Bürgerschaft bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 1000 Mk. die Abwendung des Beschlusses.

Mit wollen Recht! Der Mecklenburger ist kein gewöhnlicher deutscher Bürger, nein, er ist mehr. Er darf es mit erhobenen Haupte sagen: er ist ein Untertan, nicht Bürger. Er ist stolz auf seine Rechte, die er nicht antreten läßt, auf das Recht, die Sonn- und Feiertage, sein Versprechen, die zehn Gebote und konervative Zeitungen zu halten. Über das höchste und schönste Recht des mecklenburgischen Untertanen ist doch, außer den Sonn- und Feiertagen, den Versprechungen, den zehn Geboten und den konservativen Zeitungen noch den Mund zu halten.

Khedive



A. Geigenberger †

Kugelsegen

„Fall um, Saunagl damischä — terkischä — luthrischä — freigeuschtichä!“

Grenzschwierigkeiten

Ich fuhr von Moskau nach Lemberg. Da stieg in Kiew ein kleiner, feister Herr zu mir ins Coupe und hatte das Bedürfnis zu schimpfen.

„Ich bitte, was sind das für Verhältnisse auf dieser Bahn? Ich reise auf dieſer Straße schon seit 10 Jahren; nichts wie Unannehmlichkeiten!

Was muß man erschaffen?

Die Hälfte sainer prima frischen Ware muß man in Kijew laſſen, und die andere wird aijinem an der Gräns verderben!

Verchwende! Ich! Man muß froh sein, wenn man überhaupt Geschäfte noch machen kann mit zwei so gemainen Staaten wie Russland und Österreich.

Sie fraggen, in was iſch reife?

Iſch bin Mädchenhändlär!“

Heinz Sharpf

Der Kleine Zeitungsleser

„Aloys, wenn deine Schulangabe nicht bis 6 Uhr fertig ist, gibt's Hane!“

„O mei, jetzt kommt der Vater aa iſcho' mit 'm Ultimatum!“



Die eingesperrten Kriegskorrespondenten oder: So wird es kommen!
„Der Krieg ist aus, meine Herren! Sie dürfen berichten!“

hurra, wir haben eine Staatslotterie!

Gedicht von Theobald Gewissenhaft

Die Leidenschaften, leicht entzündlich,
Sie machen für das Gute blind.
Doch ist das Lotteriespiel süßlich,
Besonders wenn man nichts gewinnt.

Und dennoch freu ich mich nach Noten,
Doch nun der Staat uns Losje mischt.
Bis dato war das Spiel verboten,
Doch wurd' ich nie dabei erwischt.

Nun zwitsch're laut ich wie die Wachtel,
Wenn aus dem Ei das Junge schlüpft:
Ich kaufte mir bereits ein Achtel
Und hab's ins Schnupftuch eingeknüpft.

Im Wäscheschrankchen ruht es drinnen,
Verklärt mit Hoffnung mir das Haus,
Nun brauch' ich nur noch zu gewinnen,
Dann bin ich wirklich fein heraus.

Doch, nein: ich muß die Naß rümpfen!
Macht Mammon denn die Seele satt?
Der Mensch soll auf den Mammon schimpfen,
Solange er ihn noch nicht hat!

Nie wird die Geldsucht überwiegen
Im Inn'ren mir, denn das ist roh.
Ich spiele nicht, um Geld zu kriegen,
Ich spiele nur, um — na, und so!

Karlichen

Ein bisschen Französisch, das ist doch ganz wunderschön!

Im „Sommerfelder Tageblatt“ stand vor einiger Zeit folgende Anzeige:

„Ich sortiere fortwährend neue Waren und biete während der 95 Pf.-Tage erstaunliche Angebote.

Hoffmanns Kaufhaus, vis-à-vis au turm de Büttel.“

Es ist bedauerlich, daß durch die unglückliche Taffung dieser Anzeige der Verdacht erwacht wird, die Sommerfelder seien der französischen Sprache nicht genügend mächtig. Was soll Paris von Sommerfeld denken? Zur Ehre von Sommerfeld müßten die störenden deutschen Broden aus der Anzeige — Vergeltung (nein, Pardon), wir meinen: Annonce — entfernt werden. Sie muß lauten:

„Je sortis fort-pendant nouvelles marchandises et offre pendant des cinq-à-quatre-vingt-dix-sous-jours étonnantes offertes. Espére-homme's achataison vis-à-vis au turm de Büttel.“

Dann erst werden die Lefer des Jour-feuille d'Eté-champ wissen, was eigentlich gemeint ist.

Frido



Elefbulle Teddy

„Gut, wenn ihr Hammel mich nicht zum Leitstier haben wollt, gehe ich nach Hause und brülle auf eigene Faust weiter!“

Die besorgten „Times“

„Die „Times“ beschwören die Russen, im Interesse ihrer feindlichen Reihheit nicht nach Konstantinopel zu gehen: „Die Atmosphäre von Konstantinopel ist geistig schwägend.“)

Gestrig schwärend ist die Atmosphäre von Istanbul's, teurer Ferdinandus rex! Ich befürchte dich und ich erkläre: Siehst du ein, ist deine Tugend ex! Denn dir wird dafelbst von dammen wandern Die Bescheidenheit! Die Demut sieht, Die der Englishman seit je bei andern Höchlichkeit schägt und ernstlich gerne sieht! Weiterhin verrat ich's im Intimen: Polygamy ist dort die Majestät. Graegeu an Reinhardt - Pantomimen Grenzt all dort die Sexualität! Man ergibt sich schwüligen Genüsse, Wo ein Horn, ein goldnes, das Symbol! Höchstens England, oder auch der Russie, fühlt sich in Stambul dauernd wohl!

Karlichen

Türkisches

Von Rada Rada

Die Sprache

Wie bildhaft, wie erfinderisch ist dieses Türkisch!

Da gibt es zwei Ragouts, die man aus Eierfrüchten bereitet; und die Ragouts heißen: „Imam bajildi“ — „Dem Propst ist übel worden“ und: „Hunkjar bejendi“ — „Dem Kaiser hat's geschmeidet.“

Das Tütchen in einem großen Tor: „Kapu jawrussu“ — „Kind des Tores.“

Ein Nebenarm der Bucht: „Halidsch oglu“ — „Sohn des Meerbusens.“

Nur für das alte Torpedoboot dort im Goldenen Horn hätten sie einen andern Namen finden sollen. Es heißt: „Esser i Merhamet“ — „Werk der Barmherzigkeit.“

Die Hohe Pforte

Dem türkischen Würdenträger bleibt jene jahrzehnte Vorbildung erspart, die das Leben des weiseuroäischen Diplomatennachwuchses so nutzlos und lästig macht.

Der türkische Würdenträger macht nur eine kurze Schule durch, die etwa unsern Gymnasien entspricht — und dann einen dreimonatigen praktischen Kursus in abweisen den Gebärden.

Der Spruch

In Saloni legte man einem türkischen Obersten das Fremdenbuch des Hauses vor.

Der Oberst hatte in Berlin gelernt — er wollte auch zeigen, daß er Deutsch könne — und schrieb mit fetten Zügen:

„Ohne Schweiz kein Preuß. Reichid-Bey.“



Im Harem

„Hoffentlich werden wir bald erobert!“

Paul Rieth